

JAHRESBERICHT 2003/04

1. August 2003 – 31. Juli 2004

HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT S.J.

Postadresse	Kaulbachstraße 31a, 80539 München
Hausadresse	Kaulbachstraße 31, 80539 München
Telefon	(089) 23 86-23 00
Telefax	(089) 23 86-23 02
e-mail	admin@hfph.mwn.de
Internet	www.hfph.mwn.de
WAP	www.hfph.mwn.de/handy.wml

Bankverbindungen	Bankkonto: Hochschule für Philosophie, München LIGA-Bank München Kto.-Nr. 213 98 20 (BLZ 750 903 00)
	Spendenkonto: HypoVereinsbank München Kto.-Nr. 580 022 80 28 (BLZ 700 202 70)

INHALTSVERZEICHNIS

Gerd Haeffner: „Verwurzelung und Weitung. Johannes B. Lotz S.J. (1903-1992) in seiner Zeit.“	5
---	---

Jahresbericht 2003/04

Organe der Hochschule (Stand: 31.07.2004)	19
Verwaltung der Hochschule (Stand: 31.07.2004)	20
Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen im Berichtszeitraum	21
Wissenschaftliche Einrichtungen (Stand: 31.07.2004)	21
Lehrkörper (Stand: 31.07.2004)	24
Tutorium (Stand: 31.07.2004)	27
Studierende und Studienabschlüsse im Berichtszeitraum . . .	28
Vorlesungen, Seminare und Übungen im Berichtszeitraum . .	29
Akademische Veranstaltungen im Berichtszeitraum	35
Herausgabe von Reihen und Zeitschriften im Berichtszeitraum	41
Weitere Veröffentlichungen der Professoren und Dozenten im Berichtszeitraum	42
Auswärtige Tätigkeit der Professoren und Dozenten im Berichtszeitraum	50
Dissertationen im Berichtszeitraum	61
Magisterarbeiten im Berichtszeitraum	61

VERWURZELUNG UND WEITUNG. JOHANNES B. LOTZ S.J. (1903-1992) IN SEINER ZEIT

von Gerd Haeffner S.J.*

Zur Weise, wie Menschen ihr Leben leben können, gehört es, daß sie von Zeit zu Zeit Rückschau halten auf das, was im Begriffe steht, zu vergehen, sei es um davon ausdrücklich Abschied zu nehmen, sei es, um für das Kommende Maßstäbe des Niveaus und der Kontinuität zu gewinnen.

Diese Hochschule, deren Gast Sie heute sind, hat während ihrer fast 80jährigen Geschichte mancherlei Veränderungen erfahren und vollzogen. In unseren Jahren nun vollzieht sich, fast unmerklich, ein Wandel, der tief geht.

Die meiste Zeit verlief das Denken, das hier gelehrt und gelernt wurde, in den Bahnen der sog. Neuscholastik, d.h. einer Tendenz, am strengen Stil der akademischen Philosophie anzuknüpfen, wie er sich etwa im 12. Jahrhundert herausgebildet und größtenteils bis ins 18. Jahrhundert im europäischen Kulturraum geherrscht hatte. Man orientierte sich vor allem an der Schule des Thomas von Aquin, die freilich eine beträchtliche Variation von kontrovers diskutierenden Einzelschulen aus sich entließ, die sich an Autoren wie z.B. Scotus, Cajetan oder Suárez anschlossen. Man griff auf diese Klassiker des Mittelalters und der frühen Neuzeit zurück, teils selbstsicher die moderneren Bewegungen des 18. und 19. Jahrhunderts überspringend, teils mit diesen sich produktiv auseinandersetzend. In jedem Falle bildete sich dadurch in Inhalt und Form ein Rahmen für Lehre und Forschung, der eine streng rationale, wenngleich etwas zeitenthobene Arbeit ermöglichte und forderte.

Wenn man auf diesem Hintergrund die Situation der Hochschule für Philosophie heute ansieht, so fällt auf, daß dieser neuscholastische Rahmen kaum mehr spürbar ist. Mehr: die Generation von Dozenten und jüngeren Professoren, die sich anschickt, heute und morgen die Hauptlast der Hochschularbeit zu übernehmen, hat diesen scholastischen Hintergrund in ihrer eigenen Ausbildung überhaupt nicht mehr erlebt. Ihre Lehrer waren selbst schon nicht mehr oder kaum Scholastiker zu nennen. Aber sie hatten, ungeachtet ihrer individuell sehr verschiedenen Entwicklung, gewissermaßen in ihrem Hinterkopf noch diese Tradition als gemeinsamen Referenzrahmen. Diese Zeit geht nun zu Ende.

Das ist Grund genug zurückzuschauen auf die Zeit, die für die Hochschule in der Phase ihres Aufenthalts in Pullach im Isartal (1925-1971) und des Übergangs nach München (1971) als eine Art von klassischer Periode gilt. Sie ist ab 1938 geprägt worden vor al-

lem von drei Professoren, die als das „Pullacher Dreigestirn“ galten: von P. Josef de Vries (1898-1989), der vor allem Erkenntnistheorie, aber auch nahezu alle anderen Fächer dozierte und über 30 Jahre der Dekan der Fakultät war, – von P. Walter Brugger (1904-1990), der das bekannte „Philosophische Wörterbuch“ herausgab und eine große „Summe einer philosophischen Gotteslehre“ verfaßte, – und last not least von P. Johannes B. Lotz, dessen Geburtstag sich am 2. August 2003 zum 100. Mal gejährt hat und den ich heute in den Mittelpunkt meines Versuchs einer Vergegenwärtigung stellen möchte.

Es ist der Versuch einer Vergegenwärtigung, in Abwesenheit dessen, um den es geht. Wie es Augustinus mit Moses ging, der „geschrieben hatte und dann wegging“ (Conf. XI, 3,5), so daß er ihn nicht mehr fragen konnte, ob er sich recht verstanden fühle, so geht es auch mir: Ich kann P. Lotz nicht mehr um Ergänzungen oder Korrekturen des Bildes bitten, das ich Ihnen nun skizzieren werde. Die Qualität dieses Bildes wird vielmehr allein daran gemessen werden müssen, ob diejenigen unter Ihnen, die Lotz noch gekannt und geschätzt haben, ihn darin wiedererkennen, und ob diejenigen unter Ihnen, denen er bisher nur der Verfasser gewisser Bücher oder ein bloßer Name gewesen ist, mit diesem Namen nachher eine lebendige Vorstellung verbinden können. Es ist ein Bild, das mit Farben gemalt ist, die ich aus eigener Erinnerung an ihn, aus seinen Schriften und aus einigen an ihn gerichteten Briefen gewonnen habe. Das Bild setzt sich aus fünf Teilen zusammen: in der Mitte (2) steht eine Skizze seines Philosophierens, das im Austausch mit seinen Lehrern und seinen Gesprächspartnern lebte (3). Es schließt sich an eine Charakteristik seiner Persönlichkeit (4) und seiner Zeit (5). Einführend (1) aber muß ich einige Worte zu den wichtigsten Phasen und Tätigkeiten seines Lebens sagen.

1. Leben

Pater Lotz nannte sich „Johannes B.“ Lotz; in seinem Paß aber steht, der damaligen Mode entsprechend, die französische Form Jean, und in seiner Familie hieß der am 2. August 1903 in Darmstadt Erstgeborene liebevoll Jeani. Seinen fünf Brüdern und zwei Schwestern blieb Jean Lotz sein Leben lang eng verbunden. Dem Andenken seines Vaters, der aus einem bekannten pfälzischen Weinort stammte und ein Schuhgeschäft betrieb, widmete er sogar ein Büchlein mit dem Titel „Der Mann aus St. Martin“ (Stuttgart 1974). Jean Lotz wuchs in Darmstadt auf und ging dort aufs Realgymnasium.

Der Priesterberuf, den er in sich verspürte, führte ihn im September 1921 in das Noviziat der Gesellschaft Jesu in Tisis bei Feldkirch/Vorarlberg. Seine ersten drei philosophischen Studienjahre absolvierte er in Valkenburg, in den südlichen Niederlanden, wohin die durch Bismarck 1871 aus dem Reich vertriebenen deutschen Jesuiten ihre

Ausbildungshäuser zu verlegen gezwungen waren. Schon damals mußte es klar geworden sein, daß die spätere Arbeit des Jesuiten Lotz auf dem Feld der Philosophie liegen könne. Denn unmittelbar anschließend wurde er nicht, wie wohl die meisten seiner Kurskollegen, in die Jugenderziehung, sondern als Philosophen-Repetitor an das Collegium Germanicum in Rom geschickt (1926-1929). Dann (1929-1933) finden wir ihn zum Studium der Theologie in Innsbruck, wo ihn besonders der Pastoraltheologe und Liturgiewissenschaftler Josef Andreas Jungmann beeindruckte. Das Jahr 1932 ist das Jahr seiner Weihe zum Priester (26.07.), an das sich, nach dem Ende der Theologie, eine letzte Phase spiritueller Ausbildung („Tertiat“) in St. Andrä im Lavanttal anschloß. Nach 2 ½ Jahren eines Spezialstudiums in Philosophie an der Universität Freiburg begann er im Herbst 1936, an der Hochschule in Pullach zu dozieren, und zwar Ontologie und Geschichte der Philosophie.

In Pullach hatte er auch mehrfach das schwere Amt des Rektors zu übernehmen, wobei der Rektor damals sowohl der akademische Vorstand der Hochschule wie der Obere der großen, über 100 Ordensstudenten („Scholastiker“) umfassenden Ordensgemeinschaft zu sein hatte: schon 1937-1939, dann 1945 für einige Monate, und wieder, nachdem er von einer langwierigen Tuberkulose genesen war, Herbst 1948 bis Dezember 1949. Ab 1952 übertrug man ihm, zu seinen Pullacher Verpflichtungen hinzu, auch noch Doktorandenkurse an der Universitas Gregoriana in Rom, die er bis er zu seinem 80. Geburtstag hielt, wo er von dieser anregenden Tätigkeit und vom lebendigen Austausch im Kreis der Deutschrömer Abschied nehmen mußte, was ihm sehr schwer fiel. 1971 machte er, zunächst eher reserviert, den Auszug der Hochschule aus Pullach und den Neubeginn in München mit. Er hielt dort Vorlesungen und Seminare bis wenige Jahre vor seinem Tod, der ihn nach langer, aber erstaunlich erträglicher und erst gegen Ende bitteren Krebskrankheit am 3. Juni 1992 heimsuchte.

Die Tätigkeit von P. Lotz beschränkte sich nicht auf die Lehre an der Hochschule und die dazugehörigen Verpflichtungen. Er hielt zahlreiche Vorträge, nicht zuletzt an Katholischen Akademien, wobei ihm einige besonders nahestanden: die in München, bei deren Gründung er mitwirkte, in Freiburg, in Bensberg und in Augsburg. Auch seelsorgliche Aufgaben lagen ihm stets sehr am Herzen. Je älter er wurde, desto breiteren Raum nahmen Vorträge und Anleitungen zum Meditieren ein. Viel Zeit verbrachte er an seiner Schreibmaschine, aus der heraus zahlreiche Bücher und Aufsätze, in deutscher, lateinischer und italienischer Sprache, ins Dasein traten und in die Welt der Leser und Übersetzer übergingen. Die Liste seiner selbständigen Veröffentlichungen (in lateinischer oder deutscher Sprache) von 1937 bis 1991 umfaßt 55 Nummern, die seiner Aufsätze usw. über 400.¹

2. Das Philosophieren von J. B. Lotz

Nun ist eine knappe Skizze der Philosophie von Johannes B. Lotz vorzutragen. Lieber freilich sprach Lotz von seinem „Philosophieren“, um das Suchende des „Vollzugs“ zu betonen, gegen das Fertige eines Werks. Da diese Skizze die Sache selbst „sehen lassen“ soll, um die es Lotz ging, komme ich nicht umhin, sie mit meinen Worten und nach meinen Fähigkeiten vorzutragen, die ich allerdings von Lotz, meinem ersten und wichtigsten Lehrer der Philosophie, erworben habe.

2.1 Der Ansatz

Seinen Anfang hat das philosophische Nachdenken von J. B. Lotz im Staunen über das Faktum des Erkennens. Daß wir erkennen können, ist höchst bemerkenswert. Die primären Objekte des Erkennens sind Sachverhalte der sinnlich gegebenen, materiellen Welt. Sie gelten uns allen als Repräsentanten dessen, was man unter den „Sachen selbst“ oder unter dem „Sein“ versteht.² In der Erkenntnis erweisen sie sich als etwas, was in sich steht und uns zugleich entgegenkommt, – als das, was an sich ist, und zugleich, als Erkanntes, in uns ist. Im Erkennen selbst sind das Erkannte und der Erkennende in gewisser Weise eins, aber nicht in einer Vermischung, sondern gerade im Gegenüber von Objekt und Subjekt. Wie ist das möglich? Lotz greift diese Frage auf und versucht, sie im Sinne einer Metaphysik der Erkenntnis zu lösen.

Diese betrachtet zunächst die komplexe Struktur des erkannten Objekts näher. Wenn etwas erkannt wird, wird es *als* etwas erkannt: z.B. dieses da als ein Baum, oder dieser Baum als kahl, hoch gewachsen, mit anderen in einer Gruppe stehend usw. M.a.W, wie schon Aristoteles gesagt hat, enthält jeder erkannte Sachverhalt eine Synthese (z.B. von „dies“ und „Baum“, oder von „diesem Baum“ mit „kahl“), zugleich aber auch eine Unterscheidung. Denn „Baum“, „kahl“ usw. sind allgemeine Bestimmungen, die auf Vieles anwendbar sind, dies-da aber, das sich als Baum zeigt, ist etwas Einzelnes.

Der komplexen Struktur des Sachverhalts entspricht nun die Arbeit des wahrnehmenden und urteilenden Subjekts. Ich nehme wahr: das heißt zunächst, daß durch die Tore meiner Sinne sinnliche Qualitäten einströmen, durch die sich die Realität fundamental meldet; das heißt dann, daß ich das so Empfangene auf seine kategorialen Bestimmungen hin (was es ist, wie beschaffen es ist, in welchen Relationen es steht usw.) befrage und erfasse; und das heißt schließlich, daß ich das so strukturiert Empfangene als Selbstpräsentation eines realen Sachverhalts erfasse und ratifiziere, indem ich sage: So und so *ist* es.

Um genauer zu sehen, was damit gesagt ist, muß man sich dreierlei klar machen: Erstens das Wunder der Sinnlichkeit: Die chemische Wirkung, die ein Baum auf meinen Körper hat, ist ihrerseits nur eine chemische Reaktion in diesem: daß sich auf dieser Grundlage eine Geruchsempfindung entwickelt, ist aber wesentlich mehr. Dasselbe gilt für die Reflexion des Lichtes von der Oberfläche der Rinde in das Auge. Physische Kausalität allein reicht nicht hin, um ein Repräsentationsverhältnis zu begründen.

Zweitens muß man auf das Wunder des Begriffs bzw. des Verstandes stoßen. Denn die genannte Struktur eines Sachverhalts, zugleich eine Synthese und eine Unterscheidung zu sein, ist nicht mehr sinnlicher, sondern rationaler, logischer Natur. Sie ist eine Leistung des Verstandes, und zugleich die Struktur des erkannten Sachverhalts selbst, ohne daß dieser doch aufhörte, objektiver Sachverhalt zu sein. Die Frage ist dann: Was *sind* eigentlich begriffliche Strukturen?

Damit gehen wir schon über zum Dritten, das für eine Metaphysik der Erkenntnis und speziell für die von J.B. Lotz, das Entscheidende ist. Es ist das Wunder des „ist“ selbst, m.a.W. des Seins und des ihm entsprechenden Vermögens, der Vernunft. Es durchzieht die beiden anderen Weisen des Erstaunlichen. Es ist etwas höchst Einfaches, eben deshalb aber noch leichter zu übersehen als die beiden anderen Weisen des Wunderbaren. Es ist jenes Element im Erkennen und Erkannten, das mit Hilfe des Wortes „ist“ in mehrfacher Weise ausgedrückt wird: „a ist g“; „a ist (= existiert)“, „es ist wirklich so, daß a g ist“. Die Frage ist ja: Aufgrund wovon können wir diese Setzung (Behauptung) vollziehen, die im Urteil „so ist es“ liegt? Nur dadurch, daß sich uns schon das „ist“ überhaupt, eben das Sein, eröffnet hat. Diese Eröffnung begründet das Vermögen der Vernunft, das über die Vermögen der Sinnlichkeit und des Verstandes hinausgeht, oder, wie man besser sagen kann: das diese normalerweise untergreift und umfängt.

Um das zu sehen, muß man freilich für den Augenblick das Sinnliche und das Verstandesmäßige durch eine künstliche Analyse rein für sich herauspräparieren. Dann wird auf der einen Seite klar: Im rein sinnlichen Affiziertwerden gibt es weder ein Objekt noch ein Subjekt noch den Unterschied zwischen beiden; es taucht kein Sachverhalt im Gegenüber zu mir auf, sondern es bleibt alles im Zustand subjektlos schwebender Impressionen. Und auf der anderen Seite läßt sich nicht übersehen, daß das Spiel des reinen Verstandes mit reinen begrifflichen Bestimmungen völlig in der Immanenz des logisch Denkbaren bleibt; es gibt zwar Subjekt und Objekt, aber das Objekt ist nur ein denk-mögliches, kein reales. Das ändert sich auch dann nicht wesentlich, wenn man die Grisaille der logischen Verhältnisse mit sinnlichen Qualitäten koloriert.³ Denn das eine wie das andere – und so auch beides zusammen – schwebt auf seine Weise solange in der Luft, als es nicht wieder auf den Boden des Seins zurückkommt. Auf das Subjekt hin gesprochen, heißt das:

Wäre ihm nicht von vornherein Sein überhaupt erschlossen, so könnte es niemals etwas als seiend erfassen, weder das Begegnende noch sich selbst noch diesen Unterschied.

Was ist nun diese Erschlossenheit des Seins bzw. das erschlossene Sein selbst? Es ist weder selbst ein konkreter Sachverhalt noch bloß ein Begriff. Es liegt vor aller realen und möglichen konkreten Realität, deren ganze Fülle es eingefaltet in sich enthält und in die es sich ausdifferenziert. Es liegt allen Begriffen und erst recht dem Seinsbegriff voraus, die nur entworfen und gebildet werden können im Hinblick auf es. Das Sein selbst ist jeweils das (in sich noch mehrfach gegliederte) Sein von Seiendem, aber seine Fülle wird dadurch nicht erschöpft; denn es ist identisch weder mit dem Sein dieses bestimmten Seienden noch mit dem Sein alles Seienden im Ganzen. Das Sein selbst ist der Horizont, unter dem uns Seiendes in vielfacher Weise allein als solches begegnen kann und begegnet; aber es geht nicht in dieser Funktion auf, sondern hat seine eigene Tiefe und Wahrheit. Das meint Lotz, wenn er im Anschluß an Heidegger von der ontologischen Differenz spricht und diese für das Fundament der Philosophie hält. Gegen diese Erkenntnis sperrt sich unser gewöhnliches Vorstellen, das nur Dinge bzw. Sachverhalte, m.a.W. Seiendes, kennt und zuläßt. Eine bleibende Irreduzibilität des Seins auf das Seiende zuzulassen, kommt, wie auch Platon und Hegel betonten, einer revolutionären Umkehrung der gewöhnlichen Einstellung gleich.

2.2 Vertiefung und Erweiterung

Für die persönliche Art und Weise, wie P. Lotz diese Erkenntnis, die im wesentlichen der großen Tradition des abendländischen Denkens von Platon über Thomas von Aquin⁴ bis teilweise hin zu Heidegger eigen ist, weiterführt, sind nun zwei Schritte von Bedeutung, die eng zusammenhängen: die theoretische Vertiefung ins Theologische und die praktische Erweiterung ins Meditative.

(a) Die Vertiefung der Seinserfahrung hin zu einer Erkenntnis Gottes hat für Lotz zwei Seiten. Auf der einen Seite steht die Intuition, daß all das, was vom Sein gesagt wurde – daß es nämlich nicht darin aufgeht, das Was-Sein und Da-Sein der endlichen Seienden, einzeln oder zusammen genommen, zu sein, und auch nicht darin, nur Horizont unserer Erkenntnis des Endlichen zu sein – daß das nur dann wahr sein kann, wenn es in seiner eigenen Fülle ruht. Dieses in seiner eigenen Fülle ruhende Sein (*ipsum esse subsistens*) wird schon von Thomas von Aquin als das verstanden, was die religiöse Sprache „Gott“ nennt. Deswegen kann er sagen – und Lotz schließt sich ihm dabei an –, daß in allem, was als seiend erkannt wird, implizit Gott mit-erkannt wird. Das ist die eine Seite der theologischen Medaille. Die andere sieht so aus: Wenn man verstehen will, was für eine Art von Realität das Wort „Gott“ nennt, darf man nicht an ein besonderes Seiendes denken, und sei es das vollkommenste und

höchste. Damit zöge man Gott herab auf die Ebene des gewöhnlichen Vorstellens und machte ihn zu einem von vielen Seienden. Man muß vielmehr den ganzen Bereich des Seienden zurücklassen, und, in einer Einheit von Intuition und Nichtwissen, den Gedanken des Seins selbst zu fassen versuchen. Als die innerste Mitte des Seins selbst und seiner Selbstgabe kann dann Gott aufscheinen. Diese Erfahrung erlaubt es erst, die heiligen Schriften angemessen zu verstehen.

(b) Erweiterung ins Meditative. Vom Gesagten her deutet sich schon an, daß die so angesetzte Praxis des Philosophierens eine große Nähe zum Meditieren hat. Von einer eigentlichen, gegenständlichen *Erkenntnis* des Seins kann ja nicht die Rede sein, weil dessen einfache, dem Licht ähnliche Erschlossenheit alles Erkennen von Seiendem erst ermöglicht. Muß es also immer im Hintergrund bleiben und damit für uns wie „nichts“ sein? Kann man seiner doch in gewisser Weise ausdrücklich innewerden? Lotz antwortet, daß die ungegenständliche Meditation eine Weise sein kann, sich der Ungegenständlichkeit des Seins und damit indirekt auch Gottes selbst zu nähern. Er bezeichnet die Meditation als einen Weg, der parallel zum rationalen Aufweis des göttlichen Seins geht, wobei „in der Meditation die Immanenz des subsistierenden Seins im endlichen Seienden“ und im Seelengrund „den Primat“ hat, während „im Gottesbeweis die Transzendenz akzentuiert“ wird.⁵ Nach 1945⁶ hat deshalb im Wirken von P. Lotz die Einübung und Deutung der Meditation einen großen Platz. Sein Bestreben war es dabei, das christliche, zumal ignatianische Erbe mit Anregungen aus dem Osten zu verbinden. Die Ursache dafür lag nicht nur in seiner seelsorglichen Einstellung und seiner Sensibilität für ein gewandeltes religiöses Empfinden, sondern auch im Grundzug seines Philosophierens.⁷

3. „Erwecker“ und Gesprächspartner

3.1 Lehrer

Lehrer in dem hohen Sinn, den dieses Wort annehmen kann, hat Lotz nur zwei gehabt: Wilhelm Klein und Martin Heidegger. – Wilhelm Klein⁸ war von 1922 bis 1929 Professor für Erkenntnistheorie an der Philosophischen Fakultät der deutschen Jesuiten im Valkenburger Exil, wo Lotz von 1923 bis 1926 den klassischen Kurs scholastischer Philosophie durchlief. Entscheidend wurde Klein für den jungen Lotz in zwei Dingen. Es war einerseits, wie er oft erzählte, Kleins „vierte These“, die ihn wach machte für die universale Seinsoffenheit des menschlichen Geistes. Und es war andererseits der Hinweis auf Hegel, Pierre Rousselot und vor allem auf Joseph Maréchal, der Thomas von Aquin von den Fragestellungen Kants und Fichtes neu zu „lesen“ unternahm. Lotz studierte damals Maréchals Hauptwerk „Womit der Anfang der Metaphysik gemacht wer-

den muß. Historische und systematische Studien zum Problem der Erkenntnis“⁹.

Der zweite Lehrer, der das Denken von Lotz prägte, war Heidegger (1889-1976). Johannes Lotz und Karl Rahner waren von ihrem Oberen, P. Provinzial Franz X. Hayler bestimmt worden, später Philosophie zu dozieren, und sollten deshalb innerhalb von zwei Jahren den Doktorgrad einer deutschen Universität erwerben. Die beiden planten, je zwei Semester bei den damals berühmtesten Philosophen zu studieren: bei Martin Heidegger in Freiburg und bei Nicolai Hartmann in Berlin. Sie gingen nach Freiburg und gewannen den Eindruck, daß Hartmann gar nicht so gut sein konnte wie es Heidegger war. So blieben sie vom Wintersemester 1934/35 bis zum Sommersemester 1936 in Freiburg. Eine Promotion bei Heidegger kam freilich nicht in Frage¹⁰; diese Aufgabe übernahm Martin Honecker¹¹, der Inhaber des Konkordatslehrstuhls für Philosophie. Bei ihm wurde Lotz im November 1936 mit der Abhandlung „Das Seiende und das Sein. Grundlegung einer Untersuchung über Sein und Wert“¹² promoviert. Doch studierte man nicht nur bei Honecker, sondern u.a. auch bei Erik Wolf, Fritz Kaufmann und natürlich vor allem bei Heidegger. Lotz hörte seine Vorlesungen „Hölderlins Hymnen ‚Germanien‘ und ‚der Rhein‘“, „Einführung in die Metaphysik“, „Grundfragen der Metaphysik“ (über Kants Grundsätze) und „Schelling: Vom Wesen der menschlichen Freiheit (1809)“.¹³ Wichtiger noch war die Teilnahme an Heideggers Oberseminaren, besonders an dem zu Hegels „Phänomenologie des Geistes“.¹⁴ Über die Zeit bei Heidegger sagte Lotz: „Diesem Meister verdanke ich meine zweite philosophische ‚Erweckung‘, wozu der äußerst anregende Umgang mit Rahner kam.“¹⁵ Zu beachten ist jedoch, daß beide, als sie sich dem Einfluß Heideggers aussetzten, keine Anfänger mehr, sondern schon geprägte Denker waren.

3.2. Gesprächspartner

Philosophieren (griechisch: philosophéin) war für Lotz immer ein *symphilosophéin*, eine Suche nach Erkenntnis im Miteinander. Er liebte das Gespräch, besonders den Austausch mit Philosophen, mit Künstlern und Seelenkennern. Nicht wenige davon wurden bald seine Freunde.

3.2.1 Philosophie

Beginnen wir, im Anschluß an die Darstellung seines eigenen Philosophierens damit, stellvertretend für Viele, zwei seiner wichtigsten Freunde und philosophischen Austauschpartner zu nennen, die ihm schon in der Freiburger Studienzeit zuwuchsen. Daß er mit seinem etwas jüngeren Mitbruder Karl Rahner (1904-1984) einen „äußerst anregenden Umgang“ hatte, wurde schon erwähnt. Zu nennen ist aber auch Max Müller (1906-1994). Ihn

möchte ich selbst zu Wort kommen lassen. Er schrieb am 01.02. 1989: „Ich habe mich immer von der Philosophie zur Theologie hinüber interessiert, Du hattest Dein Schwergewicht in Theologie und Pastoral und hast aber die lebendige Verbindung zum Philosophieren in einer Weise gepflegt, daß Du Deinen Hörern und den anderen Dir Anvertrauten in dieser Weise hast ungewöhnlich viel geben können. ... Lieber Jean, ich freue mich immer unserer Freundschaft und gedenke oft des dritten in unserem Kreise, Karl Rahners, der an Dir einen treuen Wegbegleiter gefunden hat und in seinem überschäumenden Temperament in Deiner Ruhe und Ausgeglichenheit das richtige Pendant während seines Lebens stets gehabt hat.“

3.2.2 Bildende Kunst und Literatur

Daß ein Philosoph, dessen Thema das Erfassen des Seienden in seinem Sein ist, sich für die Kunst des Wahrnehmens und Bildens von Formen interessiert, liegt nahe. So ist es kein Zufall, daß P. Lotz den Austausch mit zahlreichen Schaffenden pflegte. Für die bildende Kunst sei vor allem der Bildhauer Hans Wimmer genannt, von dem in München u.a. der Richard-Strauß-Brunnen vor St. Michael und die Reiterstatue Kaiser Ludwigs IV. vor dem Alten Hof zu bewundern sind. Im Bereich der Literatur gab es intensive Kontakte mit Sophie Dorothee Gräfin Podewils und ihrem Gatten Clemens, dem Generalsekretär der neugegründeten Bayerischen Akademie der Schönen Künste, – mit Karin und Johannes Schauff, mit Ruth Schaumann, mit Luise Rinser, und auch mit Emil Staiger, Reinhold Schneider und Gertrud von Le Fort.

3.2.3 Psychologie und Meditationskunst

Wie eng die Beziehung von philosophischem Nachsinnen und meditativer Aufmerksamkeit für Lotz war, wurde aufgezeigt. So hatte er auch zahlreiche Beziehungen zu Meditationslehrern und Seelenärzten. Unter den letzteren sind vor allem zu nennen: Viktor E. von Gebattel, den Lotz auf Heideggers Hütte kennenlernte, Wilhelm Bitter, Mitgründer und langjähriger Leiter der „Stuttgarter Gemeinschaft Arzt und Seelsorger“, sowie Carl Gustav Jung. Unter den Lehrern der Meditation, mit denen er in Verbindung stand, wurde für P. Lotz besonders Karlfried Graf Dürckheim wichtig, der in Todtmoos-Rütte (Schwarzwald) eine Stätte gründete, wo er die aus Japan mitgebrachten Methoden des Zen lehrte.¹⁶ Lotz übte und lernte bei ihm und unterstützte ihn umgekehrt bei seinem religiösen Suchen. Als 1974 Ursula von Mangoldt¹⁷, die durch ihren O. W. Barth Verlag lange in der Vermittlung östlichen Denkens an den Westen gearbeitet hatte, zusammen mit Wolf von Fritsch die Zeitschrift „Meditation“ gründete, die in die Meditationsbewegung wieder mehr das christliche Element einbringen sollte, gewann sie P. Lotz als Berater und als Autor, der im Lauf der Jahre selbst an die 45 Kurzbeiträge verfaßte.

4. Persönlichkeit

Bisher habe ich versucht, die Gestalt von J.B. Lotz im Spiegel seines Lebens, seines Werkes und seiner Gesprächspartner erkennen zu lassen. Wer aber war er selbst? Welches waren die Grundzüge seiner Persönlichkeit, die auch sein Philosophieren prägten?

Der Zug seiner Persönlichkeit, der aus dem Gedächtnis wohl als *erster* aufsteigt, ist seine *Stabilität*. Er selbst zitierte gerne die Hölderlinworte aus der 4. Strophe der Rhein-Hymne: „das meiste nämlich/ Vermag die Geburt“, bzw. ausführlicher: „Wie Du anfangst, wirst du bleiben, / So viel auch wirket die Not, / Und die Zucht, das meiste nämlich/ Vermag die Geburt, / Und der Lichtstrahl, der / Dem Neugeborenen begegnet.“ Viele Menschen, denen er zum Lehrer und Helfer wurde, haben sein ausgewogenes Urteil geschätzt und sein Stehen in sich selbst bewundert. Der Dichter Albrecht Goes drückte das einmal in einem Brief an Lotz im Dezember 1972 so aus: „Der schöne Abend bei Dorothea Andres klingt sehr in mir nach, ich war sehr glücklich, Sie zu treffen, und neben dem Ton war es – das ist selten – auch der Unterton dessen, was Sie sagten (oder nicht sagten), der mir naheging: Sie hatten auf eine so heiter-souveräne Weise ‚das Ganze‘, und es legte sich nicht schwer auf Ihr Gegenüber, sondern lebenerweckend.“

Von dieser Stabilität ist auch seine philosophische und, soweit man das sehen kann, seine religiöse Entwicklung geprägt. Extreme hatten nichts Faszinierendes für ihn. Das Thema seiner philosophischen Bemühungen blieb im Wesentlichen sein Leben lang dasselbe. Es gab keine Umbrüche, wie etwa bei Ludwig Wittgenstein oder stark kontrastierende Phasen wie etwa bei Max Scheler, sondern eine konstante Entfaltung und Vertiefung der Einsichten, die er früh gewonnen hatte, im Keim schon während seines Philosophiestudiums in Valkenburg. Vielmehr beobachtet man eine zunehmende Konzentration und Vereinfachung. Die analytische Seite der philosophischen Arbeit tritt mehr und mehr zurück zugunsten der Synthese. Als Lehrer ließ er seine Studenten nicht teilhaben an seinen eigenen Suchbewegungen und eventuellen Aporien. Sein Stil war, nach kurzer Einführung in die Problemlage, gekennzeichnet durch die Souveränität des „respondeo dicendum“ („Dazu ist meines Erachtens zu sagen ...“), mit dem Thomas von Aquin seine Darlegungen einzuleiten pflegte. Wollte er ein Buch oder einen Artikel schreiben, so setzte er sich hin und tippte das Manuskript fast satzfertig in die Maschine. Immerhin sagte er mir einmal, um mich zu trösten, daß auch er immer wieder durch „Tunnelerfahrungen“ hindurch müsse. Und daß sein erfolgreichstes Buch „Von der Einsamkeit des Menschen“¹⁸ war, läßt vermuten, daß das so treffend behandelte Thema nicht nur den Lesern, sondern auch dem Verfasser nicht fremd geblieben ist.

Als *zweiten*, mit dem ersten eng zusammenhängenden Grundzug möchte ich seine Tendenz und Fähigkeit zur *Vermittlung* nennen, –

zur Vermittlung zwischen Tradition und Moderne, zwischen Ost und West, zwischen den Etablierten und den Jungen.

J.B. Lotz war alles andere als ein Revolutionär. Er lebte aus dem Hergebrachten und dem Überlieferten. Doch öffnete er sich, darin ohne alle reaktionäre Attitüde, dem Neuen, wenn es seine Qualitätsprobe bestanden hatte. Dazu konnte gelegentlich auch Mut gehören. Jedenfalls waren ihm eine grundsätzliche Lockerung und Erweiterung der damals geltenden kirchlichen Horizonte ein Anliegen. Bernhard Welte schrieb ihm in diesem Zusammenhang einmal im Herbst 1953: „Sie dürfen und sollen sich bewußt sein, daß Sie vielleicht doch der wichtigste Exponent dieses Vorgangs im Augenblick sind.“

Weil aber an Lotzens grundsätzlicher Loyalität gegenüber den religiösen Autoritäten nie ein Zweifel bestand, weil er nie in den schrillen Chor der Kritiker einstimmte, selbst wenn er deren Anliegen teilte, deshalb konnte er auch Kollegen weiterhelfen, wenn es galt, sowohl wissenschaftliche Leistung wie Glaubenstreue zu bezeugen. So kam mancher, der nachher zu Recht berühmt wurde, zum ersehnten Lehrstuhl. Und so durfte mancher ungehindert arbeiten, dem man sonst vielleicht diese Möglichkeit genommen hätte; so konnte Lotz z.B. P. Hugo Lassalle, als 1963 massive Einwände gegen dessen Vermittlungsversuche zwischen christlicher Spiritualität und Zen-Praxis auftauchten, ebenso diskret wie effizient beispringen.

Nicht immer freilich glückte die Vermittlung. Ausgerechnet bei dem Symposium, das die Katholische Akademie Freiburg zu seinem 80. Geburtstag von (17.-19. 06.1983) organisiert hatte, mußte Lotz miterleben, wie sich seine besten Freunde, die mit ihm auf dem Podium Platz genommen hatten, in die Haare gerieten. Als Graf Dürckheim sehr scharf von Karl Rahner angegriffen und dieser dann von Max Müller noch um einige Grade härter attackiert wurde, immer an P. Lotz vorbei, der zwischen ihnen in der Mitte saß, da wurde im hilflosen Schweigen des vergessenen Geburtstagskindes noch einmal klar, wie gut er es mit allen gemeint hatte.

Noch ein *dritter* Charakterzug von J. B. Lotz muß genannt werden. Er *liebte das Leben* und alles Gute und Schöne in der Welt. In Pülach erfanden die Studenten den Spruch „P. de Vries beweist die Außenwelt, P. Lotz bereist die Außenwelt.“ Ja, P. Lotz reiste viel: sicher zunächst, weil das seine Vorträge und Exerzitenkurse forderten, aber auch, um die Schönheit der Landschaften und Kunstwerke in sich aufzunehmen. Daß er am Gespräch mit Freunden große Freude hatte, wurde schon erwähnt. Er hatte überhaupt ein großes Verlangen, das Gute wie ein Kind in sich aufzunehmen, in sich hinein zu assimilieren. Ich kenne den Namen einer Frau, die, um ihre eigene, schwache Lebensbejahung zu stärken, Gelegenheiten suchte, P. Lotz beim Essen zuzuschauen, denn dieses Essen war von sichtlicher Vitalität. Ebenso liebte er es, das Gute und Wahre, das er in

sich aufgenommen hatte, anderen weiterzugeben und den Menschen beim Leben zu helfen. Als der Tod an ihn herantrat, klagte er, er wolle nicht sterben, er habe noch so Vieles mitzuteilen.

5. Situierung in seiner Zeit

Die Epoche, in die das Leben und Wirken von Johannes Lotz fiel, war durch Umbrüche gewaltigen Ausmaßes bestimmt. Der Schüler Jean wuchs noch in einer großherzoglichen Residenzstadt auf. Der Priesteramtskandidat trat in einen Jesuitenorden ein, der gerade erst seit vier Jahren wieder in Deutschland zugelassen war. Als der junge Dozent Lotz nach Pullach kam, da waren es nur noch drei Jahre, bis der Krieg ausbrach, ein Krieg, der auch das Kolleg in Pullach schwer beschädigte und dem P. Lotz selbst mit einem Teil seiner Familie im Feuersturm beim Angriff auf Darmstadt in der Nacht vom 11. auf den 12. September 1944 ums Haar zum Opfer gefallen wäre. Während des Krieges mußte er zudem um Menschen zittern, die wegen ihrer Widerstandsaktivitäten in die Konzentrationslager und Gefängnisse der Gestapo gekommen waren: z.B. um Pullacher Mitbrüder wie Alfred Delp und Lothar König, oder um den Vater seiner Schwägerin Doris, Franz Reisert, der zum Widerstandskreis um den Grafen Helmuth J. Moltke gehörte und, nach dem geplanten Sturz Hitlers, in dessen Regierung Justizminister hätte werden sollen.

Nachdem die enormen Schwierigkeiten des Aufbaus nach Krieg und Befreiung überwunden waren und einigermaßen Ruhe herrschte, traten innerkirchliche Wandlungen und Kämpfe in den Vordergrund. Es war die Zeit, da der freiere Umgang mit großen Autoren, die bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil auf dem Index, dem Verzeichnis der verbotenen Bücher, gestanden hatten, sich endgültig Bahn brach. Es war die Zeit, als – in kleineren Zirkeln jedenfalls – die Ökumene des Denkens und Übens zwischen Menschen verschiedener christlicher Konfessionen oder dann auch anderer Religionen ausprobiert und erprobt wurde. Es war die Zeit, als der Unterricht an den Hochschulen des Ordens nicht mehr lateinisch gegeben werden mußte, und also auch die Lehrbücher und die Examina nicht mehr dieser Vorschrift unterlagen. An diesem Aufbruch hatte P. Lotz seinen Anteil, der, je nach Kontext, eher mutig oder vorsichtig ausfiel. Seine Wirkung war groß, in Deutschland wie in Italien, aber auch in Frankreich und anderen Ländern. Es gab Buchhandlungen, in denen ein ganzes Regalbrett mit Lotz-Büchern angeboten wurde.

Ich habe meine Charakteristik des Werks und der Person von Johannes B. Lotz unter das Stichwort „Verwurzelung und Weitung“ gestellt. Ich vermute, daß dieses Bild, mit dem sich die Idee einer Linde oder einer Eiche assoziiert, seine Zustimmung gefunden hätte. So wollte er sein und so war er auch. Heute freilich gibt es die Regale mit den Büchern von J.B. Lotz, ja selbst die Buchhandlungen, in

denen man sie sehen konnte, nicht mehr. Obwohl vieles von seinen Gedanken und Impulsen in unserer schnellebigen Zeit zu Unrecht vergessen ist und eine neue Beachtung verdiente, so ist doch unsere Situation heute eine andere. Die Grundstimmung, gewissermaßen die Luft, in die hinein sich so ein Baum des Lebens und Philosophierens entfalten muß, ist eine andere geworden. Zwar ist der Boden, aus dem der Baum aufwachsen und in dem er Stand haben kann, im Wesentlichen immer noch derselbe, nämlich die große Tradition des Denkens und des Glaubens. Aber auch dieser Boden trägt nicht mehr so selbstverständlich und wie von selbst wie damals, sondern muß im Sich-Einwurzeln erst in neuer Weise entdeckt werden. Ich denke, daß P. Lotz dazu ermuntern würde, sich dieser Aufgabe ebenso mutig und besonnen zu stellen wie er selbst es getan hat.

Anmerkungen:

* Vortrag im Rahmen der Akademischen Feier der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE und des Berchmanskollegs S.J. am 14. November 2003.

¹ Eine umfassende Bibliographie seiner Schriften aus der Feder von Josef de Vries und Markus Nechleba ist erschienen in *Theologie und Philosophie* 69 (1994) 238-264.

² Dieser allgemeinen Überzeugung, die der Kritizismus in Zweifel gezogen hatte, gab die Phänomenologie Husserls und Heideggers ihr gutes Gewissen zurück, indem sie zeigte, daß dieser Zweifel auf Voraussetzungen beruht, die alles andere als evident sind. Lotz folgt dieser Auffassung.

³ Kant sagt zu Recht „Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind“. (Kritik der reinen Vernunft B 75). Daraus darf man jedoch nicht folgern, daß die Kombination von Begriffen mit Anschauungen (wenn diese nicht unter der Hand, naiv Unkantisch, als Repräsentationen des Realen genommen werden) allein schon eine Erkenntnis des Realen ergäbe.

⁴ Lotz betont bei Thomas von Aquin das platonische gegen das aristotelische Element: Vom Sein zum Heiligen. *Metaphysisches Denken nach Heidegger*, Frankfurt a.M. 1990, 9-10.

⁵ Ebenda, 83.

⁶ „Eine Begegnung deutscher Patres in Untermarchtal (Herbst 1945) eröffnete meiner Arbeit eine neue Dimension. Wir wollten darüber nachdenken, was unsere Spiritualität zum Wiederaufbau nach dem verlorenen Krieg beitragen könnte. In einer Diskussionsbemerkung fand ich von der ignatianischen ‚memoria‘ her den Weg zum Seelengrund, wodurch sich mir das Tor zu den heutigen, vom fernen Osten befruchteten Weisen des Meditierens auftat. Daraus erwachsen zunächst vier Artikel für ‚Geist und Leben‘: Das ‚Gedächtnis‘ oder der Seelengrund in seiner Bedeutung für die Betrachtung: 23 (1950) 121-130; 214-225; 435-447; 24 (1951) 37-47, und dann drei Bücher über Meditation: Einübung ins Meditieren am Neuen Testament. Frankfurt 1965; Kurze Anleitung zum Meditieren. Frankfurt 1973; Einführung in die christliche Meditation. Freising 1985.“ Auszug aus einem unveröffentlichten Rückblick zum 80. Geburtstag.

- ⁷ Siehe dazu: J. B. Lotz: Die transzendente Erfahrung als Wurzel der übergegenständlichen Meditation, in: *Munen muso*. Festschrift für Hugo Makibi Enomiya-Lassalle SJ zum 80. Geburtstag, hrsg. v. Günter Stachel, Mainz 1978, 340-353.
- ⁸ Klein (1889-1996) war 1913, schon als Priester, in die Gesellschaft Jesu eingetreten und war 1922 bei Geysler und Husserl in Freiburg in Philosophie promoviert worden. Er wurde später Rektor der Kollegien in Valkenburg und Frankfurt a. M.- St. Georgen, von 1932 bis 1938 Provinzial der Niederdeutschen Provinz, 1948-1961 Spiritual am Germanikum in Rom.
- ⁹ *Le point de départ de la métaphysique. Leçons sur le développement historique et théorique du problème de la connaissance*: Heft I: 1922, Heft II: 1923, Heft III: 1923, Heft IV: 1947, Heft V: 1926. Vgl. J.B. Lotz: Zur Thomas-Rezeption in der Maréchal-Schule, in: *Theologie und Philosophie* 49 (1974) 375-394; auch in: *Thomas von Aquin*, hrsg. v. Klaus Bernath, Bd. 2, Darmstadt 1981, 433-456; ders.: *Joseph Maréchal*, in: Emerich Coreth (Hrsg.), *Christliche Philosophie im katholischen Denken des 19. und 20. Jahrhunderts*. Graz 1989: Bd. 2, S. 453-469.
- ¹⁰ Vgl. dazu K. H. Neufeld, *Die Brüder Rahner. Eine Biographie*, Freiburg 1994, 111.
- ¹¹ Geb. 1888 Bonn, 1924 auf den Geyslerschen Lehrstuhl in Freiburg berufen, Generalsekretär der Görresgesellschaft 1925-1929, Mitarbeit an der Cusanus-Ausgabe der Heidelberger Akademie. Gest. 20.10.1941 in Freiburg.
- ¹² Erschienen unter dem Titel: *Sein und Wert. Eine metaphysische Auslegung des Axioms ‚Ens et bonum convertuntur‘ im Raume der scholastischen Transzendentalienlehre*. 1. Hälfte: *Das Seiende und das Sein*, Paderborn 1938. Überarbeitet in zweiter Auflage als „*Das Urteil und das Sein. Eine Grundlegung der Metaphysik*“ (Pullacher Philosophische Forschungen, 2) Pullach 1957, 240 S. – Weitere wichtige *philosophische* Veröffentlichungen: *Martin Heidegger und Thomas von Aquin. Mensch - Zeit - Sein*. Pfullingen 1975; *Transzendente Erfahrung*. Freiburg i.Br. 1978; *Person und Freiheit*. Freiburg i.Br. 1979; *Die Drei-Einheit der Liebe. Eros-Philia-Agape*. Frankfurt 1979; *Ästhetik aus der ontologischen Differenz*. München 1984.
- ¹³ Jetzt in den Bänden 39 bis 42 der Heidegger-Gesamtausgabe im Verlag Klostermann, Frankfurt a. M.
- ¹⁴ *Hegel, Phänomenologie des Geistes* (Seminar, Oberstufe, 2stdg.) WS 1934/35; dazu kamen: *Leibnizens Weltbegriff und der Deutsche Idealismus* (Seminar, Mittelstufe, 2stdg.) WS 1935/36; *Kant, Kritik der Urteilskraft* (Seminar, Oberstufe, 2stdg.), SS 1936. Diese Seminare sind noch unveröffentlicht.
- ¹⁵ Vgl. J. B. Lotz: *Im Gespräch*, in: *Erinnerung an Martin Heidegger*, hrsg. v. Günther Neske, Pfullingen 1977, 154-161; ders.: *Was von Martin Heideggers Denken ins künftige Philosophieren einzubringen ist*, in: *Martin Heidegger. Fragen an sein Werk*, Stuttgart 1977, 28-32.
- ¹⁶ Vgl. J.B. Lotz: *Meditation als Erfahrung. Zum Werk Karlfried Graf Dürckheims*, in: *Stimmen der Zeit* 207 (1989) 787-788.
- ¹⁷ Ursula von Mangoldt. *Nachruf von Johannes B. Lotz*, in: *Meditation* 13 (1987) Heft 4, 118-119.
- ¹⁸ Frankfurt 1955; 4., erweiterte Auflage 1960. Das Buch wurde in fünf Sprachen übersetzt.

JAHRESBERICHT 2003/04

1. August 2003 - 31. Juli 2004

Berichtszeitraum

ORGANE DER HOCHSCHULE (Stand: 31.07.2004)

Deutsche Provinz der Jesuiten K.d.ö.R.
(vormals Oberdeutsche Provinz S.J.)

**Träger der
Hochschule**

P. Stefan *Dartmann* S.J., Provinzial

**Vertreter des
Trägers**

Die Aufgabe des Kuratoriums besteht darin, „den Rektor der Hochschule zu beraten und die Anliegen der Hochschule in der Öffentlichkeit zu fördern“ (Satzung, Art. II). Mitglieder des Kuratoriums sind:

Kuratorium

S.K.H. Herzog *Franz von Bayern*

Prälat Dr. Valentin *Doering*, Leiter des Kath. Büros Bayern

Prof. Dr. Wilfried *Feldenkirchen*, Universität Erlangen (Stellv. Vorsitzender des Kuratoriums)

Prof. Dr. Willibald *Folz*, Präsident des Bayerischen Genossenschaftsverbandes a.D.

Dr. Johann *Grotzky*, Hörfunkdirektor der Bayerischen Rundfunks

Prälat Prof. Dr. Franz *Henrich*, Akademiedirektor a.D.

Edda *Huther*, Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und des Oberlandesgerichts München

P. Dr. Hans *Langendörfer* S.J., Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jutta *Limbach*, Präsidentin des Goethe-Instituts, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts a.D.

Dr. Eberhard *Martini*, Bankdirektor a.D.

Kirchenrat Erhard *Ratz*, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Dr. Dr. Dipl.-Ing. Walter Ernst Wilhelm *Ruckdeschel*, Präsident des Landesamtes für Umweltschutz a.D.

Dr. Ludwig *Spaenle*, Mitglied des Bayerischen Landtags, Vorsitzender des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur

Prof. Dr. Wilhelm *Vossenkuhl*, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Philosophie (Vorsitzender des Kuratoriums)

Hochschulrat	<p>Rektor: Prof. <i>Brieskorn</i> S.J. (Vorsitzender) Professoren: Prof. <i>Funiok</i> S.J., Prof. <i>Haeffner</i> S.J., Prof. <i>Kummer</i> S.J., Prof. <i>Müller</i> S.J., Prof. <i>Schmidt</i> S.J., Prof. <i>Schöndorf</i> S.J. Dozenten: Dr. <i>Bauberger</i> S.J., Dr. <i>Frick</i> S.J. Studierendenvertretung: Frau <i>Rathjen</i>, Herr <i>Rigó</i> Hochschulträger: P. Stefan <i>Dartmann</i> S.J. bzw. Dr. Josef Anton <i>Aigner</i> S.J. als sein Vertreter</p>
Rektor der Hochschule	Prof. Dr. Norbert <i>Brieskorn</i> S.J.
Ausschüsse des Hochschulrates	<p>Bibliotheksausschuss: Prof. <i>Grom</i> S.J. (Vorsitzender), Prof. <i>Bordt</i> S.J., Prof. <i>Schöndorf</i> S.J., ein/e Studierendenvertreter/in Finanzausschuss: Prof. <i>Brieskorn</i> S.J. (Vorsitzender), Dr. Josef Anton <i>Aigner</i> S.J. , Prof. <i>Haeffner</i> S.J., P. Lutz <i>Hoffmann</i> S.J., Dr. <i>Oswald</i> S.J. Gebührenausschuss: Prof. <i>Brieskorn</i> S.J. (Vorsitzender), Prof. <i>Müller</i> S.J., Dr. <i>Seidel</i> S.J., ein/e Studierendenvertreter/in Prüfungsausschuss/Promotionsausschuss: Prof. <i>Brieskorn</i> S.J. (Vorsitzender), Prof. <i>Funiok</i> S.J., Prof. <i>Kummer</i> S.J., Prof. <i>Schmidt</i> S.J., Prof. <i>Schöndorf</i> S.J.</p>

**VERWALTUNG DER HOCHSCHULE
(Stand: 31.07.2004)**

Kanzler	Dr. Ignaz <i>Fischer-Kerli</i>
Prüfungssekretariat	Christine <i>Jakubik</i>
Studierenden- sekretariat	Siegrun <i>Jäger</i> M.A.
Aufbereitung von Publikationen	Cecylia <i>Milewski</i> M.A.
Verwalter	Wolfgang <i>Mayer</i>

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN HOCHSCHULEN IM BERICHTSZEITRAUM

Die Hochschule arbeitet mit folgenden Hochschulen und Universitäten zusammen:

Universidad del Salvador in San Miguel/Buenos Aires	Argentinien
Philosophisch-Theologische Hochschule Benediktbeuern	Deutschland
Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen in Frankfurt	
Ludwig-Maximilians-Universität München	
Technische Universität München	
Philosophische Hochschule „Driyarkara“ in Jakarta	Indonesien
Theologische Fakultät „Wedabhakti“ in Yogyakarta	
Pontificia Università Gregoriana in Rom	Italien
Universidad Javeriana in Santa Fé de Bogotá	Kolumbien
Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Innsbruck	Österreich
Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Salzburg	
Hochschule für Philosophie und Pädagogik „Ignatianum“ in Krakau	Polen
University of Notre Dame in Indiana	USA
Fordham University in Bronx/New York	

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN (Stand: 31.07.2004)

Institut für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik (IKE) Leiter: Prof. Dr. Rüdiger <i>Funiok</i> S.J	Institute der Hochschule
Institut für naturwissenschaftliche Grenzfragen zur Philosophie und Theologie (ING) Leiter: Prof. Dr. Christian <i>Kummer</i> S.J.	
Institut für Religionsphilosophie (IRP) Leiter: Prof. Dr. Josef <i>Schmidt</i> S.J.	
Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) Leiter: Prof. Dr. Johannes <i>Müller</i> S.J.	Institut an der Hochschule
Forschungs- und Studienprojekt der Rottendorf-Stiftung: „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ Leiter: Prof. Dr. Johannes <i>Müller</i> S.J.	Forschungsprojekt

Graduiertenkolleg

Thema: „Der Erfahrungsbegriff in der europäischen Religion und Religionstheorie und sein Einfluß auf das Selbstverständnis außer-europäischer Religionen“, **Förderung durch:** Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), **Förderungszeitraum:** 01.11.1999-31.10.2005, **Beteiligte Hochschulen und Professoren:** Hochschule für Philosophie (Prof. *Haeffner* S.J., Prof. *Ricken* S.J.) und Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. v. *Brück*, Prof. *Helle*, Prof. *Hilpert*, Prof. *Laube*, Dr. *Mohn*, Prof. *Neuner*, PD Dr. *Nieder*), **Sprecher:** Prof. *Haeffner* S.J. (Telefon: 2386-2327), **Stellv. Sprecher:** Prof. *Neuner*

Bibliotheken

Bibliothek der Hochschule:

Bibliotheksdirektor: Dr. Julius Oswald S.J.

Schwerpunkte der Bibliothek: Philosophie, Geschichte der Philosophie, philosophische Grenzwissenschaften. Insgesamt ca. 209.560 Bände, 250 laufende Zeitschriften, Präsenzbibliothek, Lesesaal mit 75 Arbeitsplätzen.

Die Bibliothek der Hochschule für Philosophie stellt Professoren und Student/innen die für Forschung und Lehre benötigte Literatur zur Verfügung. Als philosophisch-theologische Präsenzbibliothek ist sie öffentlich zugänglich und wird von auswärtigen Benutzer/innen rege besucht. Im vergangenen Jahr erhöhte sich ihr Bestand um 2.260 Buch- und Zeitschriftenbände auf insgesamt 209.560 Bände. Neben 1.520 neuen wurden 25 Bücher antiquarisch erworben. Durch Geschenk und Tausch gingen weitere 623 Bände ein. Hinzu kamen 93 Bücher über Kommunikation und Medien. Im Lesesaal können ein Freihandbestand von rund 15.000 Bänden sowie 250 laufende Zeitschriften benutzt werden. Greifbar ist auch ein umfangreicher Bestand an Literatur des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Erwachsenenpädagogik. Darüber hinaus sind im Katalog die Bestände des Instituts für Gesellschaftspolitik zu finden, dessen Bibliothek im gleichen Haus untergebracht ist. Die Bibliothek besuchten im Berichtszeitraum monatlich 628 Benutzer, die 5.028 Bücher aus dem Magazin entliehen haben. Großes Interesse finden Bücher zur Geschichte und Spiritualität der Jesuiten, die den Bestand der ordenseigenen philosophisch-theologischen Spezialbibliothek ergänzen und abrunden.

Zum Service der Bibliothek:

- Als philosophisch-theologische Präsenzbibliothek, die auch die Bestände des Institutes für Kommunikation und Erwachsenenbildung (IKE) betreut, stellt die Bibliothek einschlägige Fachliteratur bereit, die – wie häufige Fernleihanfragen zeigen, selbst in großen, staatlichen Bibliotheken nicht vorhanden ist.
- Durch die Kürze des Geschäftsganges wird aktuelle Literatur schnell beschafft, bearbeitet und bereitgestellt.

- Da Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek präsent sind, können sie im Lesesaal rasch eingesehen oder zweimal täglich aus dem Magazin bestellt werden.
- Individuelle Betreuung und lange Öffnungszeiten ermöglichen ungestörtes Studieren in einem ruhigen Lesesaal mit 70 Arbeitsplätzen.
- Semesterapparate und gute Kopiermöglichkeiten erleichtern das wissenschaftliche Arbeiten.
- Die Bestände des Institutes für Gesellschaftspolitik (IGP) sind in den Katalogen nachgewiesen und können dort ausgeliehen werden.
- Die Beschäftigung mit dem Jesuitenorden ermöglicht ein umfangreicher Literaturbestand zu seiner Geschichte und Spiritualität.
- Nützlich ist die unmittelbare Nachbarschaft zur Bayerischen Staatsbibliothek und zur Universitätsbibliothek, deren Bestände über EDV-Kataloge eingesehen und direkt bestellt werden können.
- Recherchen im Bayerischen Bibliothekenverbund sind ebenfalls möglich.

Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik:

Leiter: Hans *Herglotz*, Wiss. Bibl.

Zusätzlich zur Hochschulbibliothek steht den Studierenden der Hochschule und anderen fachlich Interessierten die sozialwissenschaftliche Bibliothek des Instituts für Gesellschaftspolitik zur Verfügung. Die Bestände sind (bis auf einen Präsenzbestand) nach Hause ausleihbar; drei Arbeitsplätze sind vorhanden.

Mit rund 35.000 Bänden und gut 120 laufenden Zeitschriften umfaßt die Institutsbibliothek grundlegende Literatur zum Bereich Sozialwissenschaften; den Schwerpunkt bilden Bücher und Zeitschriften zum Bereich Entwicklungspolitik. Wichtige Sammelgebiete sind u.a.:

Im Bereich Sozialwissenschaften:

- Sozial- und Wirtschaftsethik; Katholische Soziallehre; Kirchen und Gesellschaft
- Soziologie; Soziale Probleme; Sozialpolitik; Arbeitsmarktfragen
- Politikwissenschaft; Internationale Politik; EU-Fragen
- Wirtschaftswissenschaften; Weltwirtschaft; Globalisierung
- Migrations-, Flüchtlings- und Asylfragen.

Im Bereich Entwicklungspolitik:

- Kirchen und Entwicklung; Theologien der Dritten Welt
- Entwicklungstheorie; Entwicklungspolitik; Entwicklungshilfe
- Schriften internationaler Organisationen (z.B. UNO; Weltbank)
- Regional- und Länderstudien aus Lateinamerika, Afrika und Asien mit Schwerpunkt Südostasien (Indonesien, Philippinen).

Im gemeinsam mit der Bibliothek der Hochschule für Philosophie angebotenen EDV-Katalog (=HPH/IGP-OPAC) werden die Bestände der Institutsbibliothek i.w. seit Anfang der 90er Jahre nachgewiesen (frühere in den Kartenkatalogen). 2002 wurde eine neue OPAC-Software eingeführt („Alcarta“), die erheblich komfortablere Recherchemöglichkeiten bietet. Die Bestände im HPH/IGP-OPAC sind auch über den Bibliotheksverbund Bayern recherchierbar. Über Benutzer-PCs kann auch auf alle weiteren im Münchner Hochschulnetz zugänglichen OPACs zugegriffen werden.

LEHRKÖRPER

(Stand: 31.07.2004)

Ordentliche Professoren

- Brieskorn, Norbert, S.J., Dr.jur.utr. (für Sozial- und Rechtsphilosophie) – Rektor*
- Ehlen, Peter, S.J., Dr.phil. (für Geschichte der Philosophie) – verpflichtet*
- Funiok, Rüdiger, S.J., Dr.phil. (für Kommunikationswissenschaft, Pädagogik und Erwachsenenpädagogik) – stellv. Rektor*
- Grom, Bernhard, S.J., Dr.theol. (für Religionspsychologie und Religionspädagogik)*
- Haeffner, Gerd, S.J., Dr.phil. (für Philosophische Anthropologie, Geschichtsphilosophie und Geschichte der Philosophie)*
- Keller, Albert, S.J., Dr.phil. (für Erkenntnislehre, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie und Kommunikationstheorie) – verpflichtet*
- Kerber, Walter, S.J., Dr.phil., Dr.rer.pol. (für Ethik und Sozialwissenschaften) – verpflichtet*
- Kummer, Christian, S.J., Dr.phil., Dipl.Biologe (für Naturphilosophie)*
- Müller, Johannes, S.J., Dr.phil. (für Sozialwissenschaften und Entwicklungspolitik)*
- Ponsetto, Antonio, S.J., Dr.phil. (für Geschichte der Philosophie und Philosophische Anthropologie)*
- Ricken, Friedo, S.J., Dr.phil., Dr.theol. (für Geschichte der Philosophie und Ethik) – verpflichtet*
- Schmidt, Josef, S.J., Dr.phil. (für Philosophische Gotteslehre und Geschichte der Philosophie)*
- Schöndorf, Harald, S.J., Dr.phil. (für Erkenntnislehre und Geschichte der Philosophie)*
- Stalder, Robert, S.J., Dr.theol. (für Geschichte der Philosophie) – verpflichtet*
- Weissmahr, Béla, S.J., Dr.theol. (für Metaphysik und Philosophische Gotteslehre) – verpflichtet*
- Zwiefelhofer, Hans, S.J., Dr.rer.pol. (für Sozialwissenschaften, Gesellschafts- und Entwicklungspolitik) – verpflichtet*

Bordt, Michael, S.J., Dr.phil. (für Philosophische Anthropologie, Ästhetik und Geschichte der Philosophie)
Brüntrup, Godehard, S.J., Dr.phil. (für Metaphysik und Geschichte der Philosophie)
Erbrich, Paul, S.J., Dr.phil. (für Naturphilosophie) – entpflichtet
Sala, Giovanni, S.J., Dr.phil. (für Philosophie Kants und Erkenntnislehre) – entpflichtet

Außerordentliche Professoren

Baar, Johannes, S.J., Dr.theol. (für Grundlegung der Theologie)
Bauberger, Stefan, S.J., Dr.rer.nat. (für Naturphilosophie, Grenzfragen der Naturwissenschaft und Wissenschaftstheorie)
Frick, Eckhard, S.J., Dr.med., M.A. (für Anthropologische Psychologie)
Seidel, Johannes, S.J., Dr.rer.nat. (für Naturphilosophie und biologische Grenzfragen)
Trampota, Andreas, S.J., Dr.phil. (für Ethik und Geschichte der Philosophie)
Wallacher, Johannes, Dr.rer.pol., Dr.phil. (für Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik)

Dozenten

Im Berichtszeitraum beendete Frau Dr. theol. Ruthild Geiger (für Biblische Einleitungsfragen und Hebräisch) ihre jahrzehntelange Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin. Die Hochschule dankt ihr herzlich und wünscht ihr Gottes Segen für die Zukunft.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Engelhardt, Dietrich, Dr.phil., em. Prof. für Soziologie und Sozialarbeit an der Fachhochschule München (für Erwachsenenpädagogik)
Geißler, Karlheinz, Dr.rer.pol., o. Prof. für Wirtschafts- und Sozialpädagogik an der Universität der Bundeswehr München (für Organisation und Methodik der Erwachsenenbildung)
Goller, Hans, S.J., Dr.phil., o. Prof. für Christliche Philosophie an der Universität Innsbruck (für psychologische und philosophische Anthropologie)
Graf, Pedro, em. Prof. für Soziale Arbeit an der Fachhochschule München (für Erwachsenenpädagogik)
Hömberg, Walter, Dr.phil., o. Prof. für Journalistik an der Katholischen Universität Eichstätt (für Kommunikationswissenschaft)
Kannheiser, Werner, Dr.rer.pol., Dr.phil.habil., Dipl.-Psych., apl. Prof. für Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (für empirische Psychologie)
Lesch, Harald, Dr.rer.nat., o. Prof. für Theoretische Astrophysik an der Universität München (für Naturphilosophie)
Splett, Jörg, Dr.phil., em. o. Prof. für Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Frankfurt/Main (für Religionsphilosophie und Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts);
Adresse: Isenburgring 7, 63069 Offenbach/Main
Tagliacarne, Pierfelice, Dr.theol., Prof. für Exegese des Alten Testaments und Biblische Didaktik an der Katholischen Universität

Lehrbeauftragte Professoren anderer Hochschulen

Eichstätt – Fachhochschulstudiengang (für alttestamentliche Einleitungswissenschaften)

Tippelt, Rudolf, Dr.phil., o. Prof. für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung an der Universität München (für Allgemeine Pädagogik und Erwachsenenpädagogik)

Im Berichtszeitraum beendete Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol. Karlfriedrich Herb (für politische Philosophie) seinen Lehrauftrag. Die Hochschule dankt ihm herzlich und wünscht ihm Gottes Segen für die Zukunft.

Lehrbeauftragte

Amberger, Annelies, Dr.phil. (für Kunstgeschichte)

Appuhn-Radtke, Sibylle, Dr.phil.habil., PD (für Kunstgeschichte)

Bauberger, Stefan, S.J., Dr.rer.nat. (für Fragen des Buddhismus)

Bieger, Eckhard, S.J., Dr.phil. (für Kommunikations- und Medienkunde)

Gösele, Andreas, S.J., Dipl. Volkswirt (für Wissenschaftstheorie, Sozialethik und Einführung in die Sozialwissenschaften)

Göttler, Norbert, Dr.phil. (für journalistische Praxis)

Hänggi, Hubert, S.J., Dr.phil. (für Religionswissenschaft)

Hainz, Michael, S.J., Dr.rer.soc. (für Sozialwissenschaften)

Herzgsell, Johannes, S.J., Dr.phil. (für Grundlegung der Theologie und für Religionsphilosophie)

Klaner, Maria, Dr.phil. (für journalistische Praxis)

Knieper, Thomas, Dr.rer.pol., PD, Oberassistent am Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität München (für Kommunikationswissenschaft)

Koritensky, Andreas, Dr.phil. (für Religionsphilosophie)

Kraml, Hans, Dr.phil.habil., Universitätsdozent für Philosophie an der Universität Innsbruck (für Philosophiegeschichte des Mittelalters)

Löffler, Winfried, Dr.iur, Dr.phil., Assistenzprofessor an der Universität Innsbruck (für Logik und Wissenschaftstheorie)

Nowacki, Hartmut, Dr.phil. (für Rhetorik)

Orthey, Frank Michael, Dr.phil. (für Erwachsenenpädagogik)

Oswald, Julius, S.J., Dr.phil. (für Fragen des Marxismus)

Perčič, Janez S.J., Dr.phil. (für Sozialphilosophie)

Pietraß, Manuela, Dr.phil.habil., PD (für Allgemeine Pädagogik und Medienpädagogik)

Plieger, Petra, Dr.phil. (für Philosophiegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts)

Reder, Michael, Dipl.theol., M.A. (für Sozialphilosophie und Sozialwissenschaften)

Repschinski, Boris, S.J., PhD (für Einleitung in das Neue Testament)

Rutishauser, Christian M., S.J., Dr.theol. (für Religionswissenschaft – Schwerpunkt Judaistik)

Schattenhofer, Karl, Dr.phil. (für Gruppendynamik und Sozialpsychologie)

Schöpf, Michael, S.J., M.A. (für Grundlegung der Sozialwissenschaften und Entwicklungssoziologie)

Schulte, Heinz, S.J., Lic.phil., Lic.theol. (für Philosophiegeschichte des Mittelalters)

Stang, Richard, Dr.phil., wissenschaftl. Mitarbeiter am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, Bonn (für Erwachsenenpädagogik)

Wolf, Kurt, Dr.phil., (für Philosophiegeschichte der Neuesten Zeit mit Schwerpunkt Französische Gegenwartsphilosophie)

Wunden, Wolfgang, Dr.theol., lic.phil. (für Medienethik)

Im Berichtszeitraum beendete PD Dr. Phil. habil. Ulrich Metschl (für Logik und Wissenschaftstheorie) seinen Lehrauftrag. Die Hochschule dankt ihm herzlich und wünscht ihm Gottes Segen für die Zukunft.

Prof. Dr. Richard *Schaeffler*, München

**Gast der Fakultät
im WS 2003/04**

Prof. Dr. Raif Georgs *Khoury*, Heidelberg und Paris

Prof. Dr. Peter J. *Opitz*, München

**Gäste des
Rottendorf-Projekts
im WS 2003/04**

Prof. Dr. Raif Georgs *Khoury*, Heidelberg und Paris

Prof. Dr. Johannes *Laube*, München

**Gäste des
Rottendorf-Projekts
im SS 2004**

**TUTORIUM
(Stand: 31.07.2004)**

v. Bezold, Celine Josephine, M.A.

Burgert, Marco, M.A.

Förster, Alexander, M.A.

Kaelin, Lukas, M.A.

Maichel, Markus, M.A.

Nawrath, Thomas, M.A.

Tutor/innen

STUDIERENDE UND STUDIENABSCHLÜSSE IM BERICHTSZEITRAUM

Studierende an der Hochschule

	WS 2003/04	SS 2004
Ordentlich eingeschriebene Studierende	453	489
exmatrikulierte Promovenden	56	56
Unter den ordentlich eingeschriebenen Studierenden und exmatrikulierten Promovenden sind:		
ausländische Studierende	64 (14%)	67 (14%)
männliche Studierende	255 (55%)	252 (51%)
davon: Studierende der Gesellschaft Jesu	14	13
weibliche Studierende	207 (45%)	237 (49%)
Gaststudierende davon: exmatrikulierte Promovenden	152 3	135 3
Summe: Studierende insgesamt	658	677

Studienabschlüsse

	WS 2003/04	SS 2004	Summe
Doktorat in Philosophie	2	2	4
Magister Artium in Philosophie	11	15	26
Bakkalaureat in Philosophie	19	29	48
Zeugnis des erweiterten Grundstudiums	4	1	5
Abschlusszeugnis für das Zusatzstudium Erwachsenenpädagogik	16	19	35

VORLESUNGEN, SEMINARE UND ÜBUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

HAUPTABTEILUNG I: PHILOSOPHIE

Oswald: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die Bibliotheksbenutzung (WS, SS)

Schöndorf: Einführung in die Philosophie: Charakterisierung der Philosophie – Skizze einiger klassischer Themen der Philosophie: Geist, Freiheit, Moral, Leib und Seele, Gott (WS)

Keller: Der Mensch ohne Alternative. Über die Möglichkeit des Unglaubens (WS)

Löffler: Moderne und traditionelle Logik (WS)

Trampota: Proseminar: Platon. Der Staat V-VII. Das gute Leben als Weg von den Erscheinungen zur Wirklichkeit (SS)

Ricken: Proseminar: Aristoteles: Nikomachische Ethik (WS)

Bordt: Proseminar: Aristoteles: Kategorienschrift (SS)

Schulte: Proseminar: Lektüre ausgewählter Texte des Thomas von Aquin (WS, SS)

Koritensky: Proseminar: Die Stimme Wittgensteins. F. Waismanns „Logik, Sprache, Philosophie“ (WS)

Funiok: Proseminar: Verantwortung. Varianten einer Schlüsselkategorie moderner Ethik (WS)

Keller: Proseminar: Erarbeitung metaphysischer Grundbegriffe (SS)

Wallacher/Schöpf: Proseminar: Was ist „Entwicklung“? Soziologische, ökonomische und ethische Zugänge (WS)

Wallacher: Proseminar: Amartya Sen: „Entwicklung als Freiheit“. Politische Ökonomie als Trias von Markt, Recht und Moral (SS)

Bauberger: Wissenschaftstheorie: Was ist empirische Wissenschaft und was kann sie erkennen? (WS)

Schöndorf: Erkenntnislehre: Das menschliche Erkennen – Strukturen und Prinzipien der Erkenntnis – Wahrheit (WS)

Watzka: Sprachphilosophie: Sprachphilosophie als „Erste Philosophie“? Der „Linguistic Turn“ in der analytischen und der kontinentalen Philosophie des 20. Jahrhunderts (WS)

Schmidt: Philosophische Gotteslehre (WS)

Splett: Religionsphilosophie: „Der Mensch übersteigt sich...“ Stationen der Selbstreflexion im abendländischen Denken (WS)

Brüntrup: Grundlegung der Metaphysik: Die Frage danach, was es überhaupt gibt? (SS)

Splett: Der Mensch als Person. Zugänge und Dimensionen heute (SS)

Brieskorn: Geschichte und Staat. Staatsphilosophien im geschichtlichen Kontext (WS)

1. ZUR EINFÜHRUNG

2. SYSTEMATISCHE PHILOSOPHIE (VORLESUNGEN)

Wallacher: Unternehmensethik im Zeitalter der Globalisierung. Theoretische Reflexionen und praktische Anwendungsfelder (WS)

Lesch: Sind wir allein im Universum? (WS, SS)

Weissmahr: „Selbstüberbietung“. Metaphysische Grundlagen einer dynamischen Sicht der Wirklichkeit im Ausgang von Karl Rahner (SS)

Schaeffler: Metaphysik im „nachmetaphysischen Zeitalter“ (WS)

3. PHILOSOPHIE- UND GEISTES- GESCHICHTE (VORLESUNGEN)

Bordt: Philosophiegeschichte (I): Altertum. Philosophiegeschichte der Antike. Antike Theologie (WS)

Kraml: Philosophiegeschichte (II): Mittelalter. Geistesgeschichte des Mittelalters (SS)

Ponsetto: Der Humanismus im Lichte seiner geistesgeschichtlichen Entwicklung (WS)

Schöndorf: Die Erkenntnis- und Staatsphilosophie von John Locke († 28.10.1704) – Klassiker des Empirismus und des Liberalismus (SS)

Haeffner: Heidegger liest Hölderlin (SS)

4. SEMINARE

Bordt: Aristoteles: Metaphysik VII (WS)

Bordt: Zu Aristoteles' Kategorienschrift (SS)

Steinmetz: Textur des mystischen Wissens. Grundtexte und Elemente der theologia mystica im Mittelalter (WS)

Steinmetz: Anthropologie im Mittelalter. Philosophische Anthropologie bei Thomas von Aquin und Bonaventura vor dem Hintergrund des mittelalterlichen Diskurses (SS)

Kraml: Die Ethik Wilhelms von Ockham (SS)

Ponsetto: Die Entdeckung neuer Wissensgebiete und die Erarbeitung neuer Methoden in der Kultur des XV. Und XVI. Jahrhunderts (WS)

Perčić: Thomas Hobbes: Leviathan (SS)

Splett: Immanuel Kant: Die Religion... (SS)

Koritensky: Die pragmatischen Grundlagen des Glaubens. Pascal – Newman – Peirce – James (WS)

Schmidt: Hegels Logik des Wesens (SS)

Haeffner: Friedrich Nietzsche: „Von Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben“ (SS)

Lyppe: Heidegger: Kunst und Technik (Aufsätze aus den „Holzwegen“) (SS)

Plieger: Heideggers Hermeneutik der Faktizität (SS)

Plieger: Grundpositionen der Hermeneutik: Schleiermacher und Dilthey (WS)

Splett: H. U. von Balthasar, Wahrheit der Welt (WS)

Schöndorf: Karl Rahner SJ (1904-1984): Geist in Welt. Zur Metaphysik der endlichen Erkenntnis bei Thomas von Aquin (WS)

Herb: Macht und Gewalt. Von Canetti bis Foucault (WS)

Ehlen: Simon L. Frank: „Das Unergründliche“ (1939). Einführung in die Religionsontologie (WS)

Wolf: Emmanuel Levinas und sein Umkreis (J.-L. Marion, Paul Ricoeur, Michel Henry u.a.). Religionsphilosophie und Sozialontologie in Frankreich heute (WS)

Wolf: Tugendethik der Liebe und Philosophie der Gabe. Neueste Entwicklung in Frankreich (A. Comte-Sponville, J.-L. Marion, M. Henry, P. Ricoeur, E. Levinas) (SS)

Vierkant: Intentionalität: Konzepte zwischen Brentano und Dennett (WS)

Brieskorn: Niklas Luhman: „Die Gesellschaft der Gesellschaft“ 1997 – Besprechung ausgewählter Kapitel (SS)

Trampota: John McDowell: Wert und Wirklichkeit (SS)

Grom/Schmidt: Die Sinnfrage in psychologischer und philosophisch-theologischer Sicht (SS)

Trampota: Intensivseminar „Ethik“ (WS)

Trampota: Grundzüge einer personalen Ethik. Christine Korsgaards „Locke Lectures“ (WS)

Brieskorn: „We the People“. Staatsphilosophisches Seminar zur Verfassungsurkunde und -politik der USA (WS)

Hainz/Gösele: Rawls und die Folgen – Zur neueren Gerechtigkeitsdiskussion. (Rawls, Kommunitarismus- und Egalitarismusdebatte, feministische Ansätze) (WS)

Hainz: Sozialethik zwischen Glauben und Gerechtigkeit: Neuere Texte der kirchlichen Soziallehre (SS)

Kummer: Naturphilosophische Grundbegriffe. Übungen zur Gewinnung und Aufbereitung lexikalischer verwertbarer Information (WS)

Kummer: Frühembryonaler Lebensschutz und seine Begründungen (SS)

Kummer/Lesch: Gibt es Finalität in der Natur? (SS)

Brüntrup: Was heißt es, eine Person zu sein? Neuere Texte zur Metaphysik personaler Identität (SS)

Koritensky: Erfahrung. Möglichkeiten und Grenzen einer empirischen Begründung der Religion (SS)

Bordt: Das Lulu-Projekt (SS)

5. ÜBUNG

HAUPTABTEILUNG II: WISSENSCHAFTEN IN PHILOSOPHISCHER PERSPEKTIVE

Vorlesungen

Boór: Philosophische Probleme der Informationstheorie (WS)

Boór: Was sind und warum gelten Naturgesetze? (SS)

1. LOGIK UND WISSENSCHAFTS- THEORIE

2. PSYCHOLOGIE UND ERWACHSENEN- PÄDAGOGIK

Vorlesungen

- Prokop*: Erwachsenenbildung als Wissenschaft und Praxis (WS)
Graf: Das systemische Denken und Handeln: (I) Einführung in Theorie und Praxis (WS); (II) Kommunikation und Lernen aus systemischer Sicht (SS)
Pietraß: Erwachsenenbildung in der Mediengesellschaft. Pädagogische Grundbegriffe im Horizont aktueller Problemstellungen (WS)
Tippelt: Grundlagen der Weiterbildung im Spiegel aktueller Weiterbildungsstudien (SS)
Orthey: Lernen bei laufendem Betrieb: Theorie, Praxis und Perspektiven von Lernprozessen in Unternehmen (SS)
Funiok: Methoden und Themen kultureller Erwachsenenbildung. Museums- und Gedenkstättenpädagogik – Kirchenführung – historische Projektarbeit – Literaturlesungen (zum Teil mit Gästen und Exkursionen) [SS]
Geißler: Lernprozesse steuern. Zur Didaktik der Erwachsenenbildung (SS)

Seminare

- Grom*: Lebenshilfe-Angebote aus Psychologie und Esoterik: Information und Kritik (WS)
Frick: Angst – humanwissenschaftliche und philosophische Aspekte (SS)
Kannheiser: Grundlagen der empirischen Psychologie, diskutiert an exemplarischen Themenbereichen (WS)
Kannheiser: Arbeit, Gesundheit und Wohlbefinden in Dienstleistungsbereichen. Psychologische Erklärungs- und Interventionsansätze (SS)
Engelhardt: Qualitätsmanagement in Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Theoretische Einführung und praktische Anwendung (WS)
Engelhardt: Organisationsentwicklung (SS)
Schattenhofer: Gruppendynamik und Erwachsenenbildung: (I) Gruppenprozesse erleben und verstehen (WS); (II) Gruppenprozesse verstehen und gestalten: Arbeit an Fallbeispielen (SS)
Stang: Vernetzung von Bildung und Kultur. Neuprofilierung pädagogischer Handlungsfelder und Organisationskontexte (SS)

Übungen

- Frick*: Männerrollen, Frauenrollen. Eine Hinführung zum klassischen Psychodrama nach J. L. Moreno (WS)
Graf: Beratende Gesprächsführung (I) – Einführung in die systemische Beratung (WS, SS)
Funiok: Öffentlichkeitsarbeit von Bildungseinrichtungen. Von der Leistungsbeschreibung zur Kommunikationsstrategie (SS)
Bieger: Leitung in Kursen und Seminaren. Plenumsphasen lernorientiert gestalten (WS)

Bieger: Dramaturgie des Lernprozesses (SS)
Nowacki: Rhetorik (WS, SS)
Nowacki: Rhetorik und Erwachsenenbildung (WS, SS)

Kolloquium

Funiok: Vorbereitung und Auswertung von Praktika in Einrichtungen der Erwachsenenbildung (WS, SS)

Vorlesungen

Müller: Entwicklungsländer zwischen Staatszerfall und politischem Wandel. Neue Herausforderungen für die politischen Systeme der Dritten Welt (WS)
Müller: Probleme und Perspektiven der Entwicklung in der Dritten Welt. Methodische und ethische Grundlegung der Entwicklungspolitik (SS)

Seminare

Müller: Fundamentalismus und Gewalt als globale Herausforderung. Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen eines bedrohlichen Phänomens (WS)
Müller: Kultur und Religion (besonders in der Dritten Welt). Sozialwissenschaftliche Zugänge zu einer schwierigen Gemengelage (SS)
Wallacher/Reder: Globalisierung als ethische und politische Herausforderung. Interaktives Verstehen durch das Internet: ein E-learning-Seminar (SS)
Müller u.a.: Interdisziplinäre Zugänge zum Problemfeld „Gewalt“. Seminar in Kooperation mit dem Rottendorf-Symposium (SS)
Opitz: Chinas große Wandlung. Die Entwicklung vom Konfuzianismus zum Kommunismus (WS)
Funiok: Propaganda – Public Relations – Werbung. Sozialphilosophische und kommunikationswissenschaftliche Theorien (WS)
Knieper: Kommunikationswissenschaft: Gegenstand – Fragestellungen – Perspektiven (WS)
Hömberg: Journalismus und Kommunikation als Berufsfeld (SS)
Wunden: Ethik der Medien (3): Wertevermittlung mittels Medien (SS)

Übungen

Göttler: Grundkurs Presse: Einführung in die journalistische Praxis (WS)
Göttler: Workshop kreatives Schreiben (SS)
Klaner: Grundkurs Hörfunk: Einführung in die journalistische Praxis (WS, SS)

3. SOZIALWISSENSCHAFTEN UND KOMMUNIKATIONS- WISSENSCHAFT

**4. NATUR-
WISSENSCHAFTEN**

Übung

Seidel: Lektüre neuerer biologischer Literatur (SS)

**5. KUNST-
GESCHICHTE,
LITERATUR- UND
GESCHICHTS-
WISSENSCHAFT**

Seminare

Appuhn-Radtke: Glaube, Glück, Gelegenheit... Zur Visualisierung abstrakter Begriffe (WS)

Amberger: Geschichte und Methodik der Kunstgeschichte (SS)

**6. THEOLOGIE,
RELIGIONS-
WISSENSCHAFT
UND RELIGIONS-
PÄDAGOGIK**

Vorlesungen

Tagliacarne: Einleitung in das Alte Testament (II): Die Bücher des Alten Testaments (WS)

Repschinski: Einleitung in das Neue Testament (I): Evangelien und ihre verwandten Schriften (SS)

Baar: Fundamentaltheologischer Grundkurs (I): Der Mensch vor dem Anspruch der christlichen Offenbarung (SS)

Keller: Zentralthemen christlicher Theologie (SS)

Rutishauser: Die philosophische Aktualität der jüdischen Tradition (WS)

Khoury: Der Islam – eine monotheistische und biblisch geprägte Religion. Historische Grundlegung und Entwicklung im Mittelalter (WS)

Khoury: Der Islam in der nachkoranischen Zeit: Das Zeitalter der Kalifen, seine historischen und kulturellen Errungenschaften (SS)

Hänggi: Einführung in den Hinduismus: Schiva und der Schivaismus (SS)

Seminare

Bauberger: Anatta – Nicht – Ich? Die buddhistische Auffassung von Subjekt (WS)

Laube: „Das Böse in den Weltreligionen“. Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus (SS)

7. KOLLOQUIA

Kummer: Bioethisches Kolloquium (WS, SS)

Müller: Sozialethisches Kolloquium (WS, SS)

AKADEMISCHE VERANSTALTUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Deutscher Sprachkurs für ausländische Studenten vom 20. Juli bis 15. August 2003 in München. Leitung: Sebastian *Watzek* S.J.; Sprachlehrer/innen: *Cornelia Wellner*, *Axel Bödefeld* S.J.; Teilnehmer: 19 Jesuiten aus 12 Ländern.

Sprachkurs

Akademische Feier der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE und des Berchmanskollegs am 14. November 2003 in München. Festvortrag von Prof. Dr. Gerd *Haeffner* S.J.: „Verwurzelung und Weitung. Johannes B. Lotz S.J. (1903-1992) in seiner Zeit.“

Akademische Feier

Thema: „Der Philosoph Karl Rahner. Symposion anlässlich des 100. Geburtstages und des 20. Todestages von Karl Rahner S.J. im März 2004“, am 09. und 10.01.2004.

Rahner-Symposion

Referate mit anschließender Diskussion: Prof. Dr. Harald *Schöndorf* S.J., München: „Die Bedeutung der Philosophie bei Karl Rahner“; Prof. Dr. Otto *Muck* S.J., Innsbruck: „Thomas – Kant – Maréchal: Rahners transzendente Methode“; Prof. Dr. Albert *Raffelt*, Freiburg/Br.: „Geist in Welt“; Bischof Prof. Dr. Peter *Henrici* S.J., Zürich: „‘Hörer des Wortes’ und Blondels ‘Action’“; Prof. Dr. Jörg *Splett*, Frankfurt: „Freiheit und Tod bei Karl Rahner“; Dr. Julius *Oswald* S.J., München: „Absolute Zukunft und Eschatologie – Rahner und der Marxismus“; Prof. Dr. Béla *Weissmahr* S.J., München: „Selbstüberbietung und evolutive Christologie“; Prof. Dr. Josef *Schmidt* S.J., München: „Gott als Geheimnis – Rahner und Hegel“.

Leitung: Prof. Dr. Harald *Schöndorf* S.J.

Thema: „Tugend? Tugend!“ Veranstaltet von der Katholischen Akademie in Bayern in Zusammenarbeit mit der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE/Philosophische Fakultät S.J., München, vom 14. bis zum 18. Oktober 2003.

**Philosophische
Woche**

Vorlesungen mit Kolloquien: Prof. Dr. Julian *Nida-Rümelin*, Göttingen: „Über die Notwendigkeit von Tugenden – alten und neuen“; Prof. Dr. Dr. Friedo *Ricken* S.J., München: „Nicht aus Reichtum kommt die Tugend, sondern aus Tugend Reichtum und alle Güter (Platon, Apologie 30b). Die Antike über die Tugend und das gute Leben“; Prof. Dr. Jürgen-Eckhardt *Pleines*, Karlsruhe: „Tugend zwischen Sittlichkeit und Moral“; Prof. Dr. Annemarie *Pieper*, Basel: „Tugend als norm- und wertorientiertes Verhalten“; Dr. Andreas *Trampota* S.J., München: „Wahrheit ohne Tugend? oder: Setzt eine

adäquate Wahrnehmung der Wirklichkeit Tugend voraus?"; Prof. Dr. Christian *Schröer*, Bamberg: „Tugend ohne Religion? Rationale Ethik vor der Sinnfrage“.

Arbeitskreise: Prof. Dr. Dorothee *Kimmich*, Tübingen: „'Die Schweinchen aus der Herde Epikurs'“ (Horaz). Vom Glück in der Literatur“; Prof. Dr. Dr. Friedo *Ricken* S.J., München: „Aristoteles über die ethische Tugend (Nikomachische Ethik, Buch II)“; Dr. Andreas *Trampota* S.J., München: „Tugend als Pflicht. Der Tugendbegriff der Moderne bei Immanuel Kant“; Prof. Dr. Jürgen-Eckhardt *Pleines*, Karlsruhe: „Ist Tugend lehrbar?“.

Leitung: Prof. Dr. Rüdiger *Funiok* S.J., München.

**Philosophisches
Seminar für
Student/inn/en und
Assistent/inn/en
aller Fachgebiete**

Thema: „Die Gegenwart der Vergangenheit. Philosophische Probleme mit der Geschichte“. Veranstaltet von der Katholischen Akademie in Bayern in Zusammenarbeit mit der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE/Philosophische Fakultät S.J., München, vom 16. bis zum 20. Februar 2004.

Vorlesungen mit Kolloquien: PD Dr. Martin *Sabrow*, Potsdam: „Zeitgeschichte in der Gegenwartskrise“; Prof. Dr. Peter *Ehlen* S.J., München: „Zwischen Fortschrittsoptimismus und Zukunftspessimismus. Motive im Geschichtsdenken von Kant bis Spengler“; Prof. Dr. Lucian *Hölscher*, Bochum: „Die Konstruktion der Geschichte. Neue Wege der Geschichtswissenschaften zur Erschließung vergangener Wirklichkeiten“; Prof. Dr. Gerd *Haeffner* S.J., München: „Eine eigene Vergangenheit. Lust und Last der Erinnerungskultur“; Prof. Dr. Richard *Schaeffler*, Bochum: „Ewigkeit über aller Zeit – Ewigkeit inmitten der Zeit. Philosophisch-theologische Überlegungen zur Gegenwart des Vergangenen“.

Arbeitskreise: PD Dr. Martin *Sabrow*, Potsdam: „Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Die deutsche Zeitgeschichte in den großen Debatten seit 1945“; Prof. Dr. Peter *Ehlen* S.J., München: „Zwischen Fortschrittsoptimismus und Zukunftspessimismus. Texte ausgewählter Geschichtsphilosophen“; Prof. Dr. Josef *Schmidt* S.J., München: „Hegels Geschichtsphilosophie“; Prof. Dr. Lucian *Hölscher*, Bochum: „Die Zeiten der Geschichte“; Prof. Dr. Gerd *Haeffner* S.J., München: „Eine Vergangenheit haben. Gemeinsame Interpretation von Passagen aus den ‚Heften‘ von Simone Weil“; Prof. Dr. Richard *Schaeffler*, Bochum: „Das Gedächtnis als Ort der Gegenwart des Vergangenen. Ein Vergleich zwischen Augustin und Arthur C. Danto“.

Exkursionen zu Münchner Erinnerungsorten: Hofgarten mit Karl Borromäus *Murr* M.A., München; Königsplatz mit Dr. Ulrike *Grammbitter*, München; Bayerisches Nationalmuseum mit Dr. Andrea *Lermer*, München.

Abendvortrag: Prof. Dr. Harald *Weinrich*, Paris: „Zu wenig Zeit für zu viel Welt. Eine anthropologische Asymmetrie als philosophische Konstante in der europäischen Geschichte“.

Leitung: Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* S.J., München.

Prof. Dr. Wilhelm *Jacobs*, München/Breslau: „Vernunft und Offenbarung in Schellings ‚Philosophie der Offenbarung‘“, 18./19.12.2003.

Prof. Dr. Armin *Kreiner*, München: „Kann Gott erfahren werden? Der Begriff ‚religiöser Erfahrung‘ bei John Hick“, 29./30.01.2004.

Prof. Dr. Hermann *Deuser*, Frankfurt: „Gottesinstinkt: Evolutionäre Metaphysik und die Universalität religiöser Erfahrung“, 29./30.06.2004.

Vom 03. bis 05. Oktober 2003 fand in der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE eine Tagung über Aristoteles' Physik Buch VIII statt. Die Konzeption und Leitung hatte Prof. Dr. Michael *Bordt* S.J., die Tagung wurde von der Fritz Thyssen Stiftung finanziert. Teilnehmer der Konferenz waren Dr. Jonathan *Beere*, Princeton/Berlin; Prof. Thomas *Buchheim*, München; Dr. Friedemann *Buddensiek*, Erlangen; Klaus *Corcilus*, Berlin; Prof. Christoph *Horn*, Bonn/Wissenschaftskolleg Berlin; Prof. Ulrich *Nortmann*, Saarland; Prof. Oliver *Primavesi*, München; Prof. Christof *Rapp*, Wissenschaftskolleg Berlin; Dr. Niko *Strobach*, Rostock; Prof. Hermann *Weidemann*, Münster und Tim *Wagner*, Berlin.

Thema: „Gibt es ein Menschenrecht auf Gesundheit?“, am 17./18. Oktober 2003.

Referate mit anschließender Diskussion: Prof. Dr. Eibe *Riedel*, Mannheim: „Das Recht auf Gesundheit im Völkerrecht“; Prof. Dr. Stephan *Klasen*, Göttingen: „Investition in die menschliche Gesundheit als Aufgabe der Entwicklungspolitik“; Prof. Dr. Klaus *Fleischer*, Würzburg: „Gesundheit als Thema der medizinischen Entwicklungszusammenarbeit“.

Leitung: Prof. Dr. Johannes *Müller* S.J.

Thema: „Globalisierung der Gewalt. Weltweite Solidarität angesichts neuer Fronten globaler (Un-)Sicherheit“, am 14./15. Mai 2004.

Referate mit anschließender Diskussion: Prof. Dr. Trutz von *Trotha*, Siegen: „Gewalttätige Globalisierung, globalisierte Gewalt und Gewaltmarkt: Vom Kolonialismus zum Menschenrechtskrieg, vom Kleinen Krieg zum globalen Kleinkrieg, vom Staatszerfall zum Ge-

**Seminare im
Rahmen des
Graduiertenkollegs**

**Konferenz des
Münchener
Aristoteleskreises**

**Jubiläumssymposium
20 Jahre
Rottendorf-Projekt**

**Interdisziplinäres
Symposium des
Rottendorf-Projekts**

waltmarkt“; Prof. Dr. Thomas *Hoppe*, Hamburg: „Zur Ambivalenz von Religion angesichts des Problems der Gewalt“; Prof. Dr. Norbert *Brieskorn* S.J., München: „Unterbindung der Gewalt oder (nur) der Grausamkeit? Von der Aufgabe, Gewalt rechtmäßig zu gebrauchen und aufzuschieben“; Prof. Dr. Lothar *Brock*, Frankfurt: „Frieden durch Recht – im Kontext ungleicher Entwicklung“.

Leitung: Prof. Dr. Johannes *Müller* S.J.

**Gemeinsame
Jahrestagung des
Netzwerkes Medien-
ethik“ und der
DGPuK Fachgruppe
Kommunikations-
und Medienethik**

Thema: „Medien und globale Konflikte. Wie werden globale Konflikte in den Medien behandelt?“ am 19./20. Februar 2004.

Drei Plenumsvorträge: Prof. Dr. Horst *Pöttker*, Dortmund: „Krieg und Journalismus in historischer Perspektive“; Prof. Dr. Stephan *Russ-Mohl* / Andrea *Höhne*, Lugano: „Zur Ökonomik und Ethik von Kriegsberichterstattung“; Dr. Stefan *Krempf*, Berlin: „Krieg und Internet – Ausweg aus der Propaganda?“.

In sechs Panels weitere 17 Referate mit Diskussion.

Leitung: Prof. Dr. Rüdiger *Funiok* S.J. mit Prof. Dr. Bernhard *Debatin*

Gastvorträge

Gastvorträge in Trägerschaft der Hochschule:

Prof. Dr. Dominik *Perler*, Basel: „Transformationen des Wahrheitsbegriffs im Spätmittelalter“, 08.12.2003.

Prof. Dr. Christoph *Horn*, Bonn: „Zu Aristoteles' Metaphysik Lambda“, 12.01.2004.

Prof. Dr. Wolfgang *Welsch*, Jena: „Epistemischer Anthropozentrismus? Zur Denkform der Moderne“, 10.05.2004.

Gastvorträge in Verbindung mit dem Graduiertenkolleg:

Prof. Dr. Wilhelm *Jacobs*, München/Breslau: „Vernunft und Offenbarung in Schellings ‚Philosophie der Offenbarung‘“, 18.12.2003.

Prof. Dr. Armin *Kreiner*, München: „Kann Gott erfahren werden? Der Begriff ‚religiöser Erfahrung‘ bei John Hick“, 29.01.2004.

Prof. Dr. Hermann *Deuser*, Frankfurt: „Gottesinstinkt: Evolutionäre Metaphysik und die Universalität religiöser Erfahrung“, 29.06.2004.

**Gastvortrag in Trägerschaft des IKE
(zusammen mit dem Kulturforum München AG Inter@ktiv):**

Prof. Dr. Winfried *Marotzki*, Magdeburg: „Was passiert in virtuellen Communities? Zur Qualität von Lern- und Bildungsprozessen in virtuellen Welten“, 30.10.2003.

Gastvorträge in Trägerschaft des ING:

Prof. Dr. Jürgen *Audretsch*, Konstanz: „Erfahrung und Wirklichkeit – Überlegungen eines Physikers“, 14.06.2004.

Außerdem wurden zwei Vorträge mit vorwiegend naturwissenschaftlichem Inhalt in gemeinsamer Trägerschaft mit dem **Deutschen Museum** durchgeführt (Reihe: „Wissenschaft für jedermann“, Wintervorträge des Dt. Museums, jeweils mittwochs, 19.00 Uhr):

Prof. Dr. Friedemann *Schrenk*, Frankfurt (M.): „Adams Eltern – neue Funde, Forschungen, Fragen“, 14.01.2004.

PD Dr. Wolfgang-Michael *Franz*, München: „Stammzellen und Herzinfarkt. Neue Wege kardiologischer Forschung“, 04.02.2004.

Gastvorträge in Trägerschaft des IGP:

Christian *Ewert*, Rödental: „Soziale Verantwortung in der Spielwarenbranche – am Praxisbeispiel Zapf Creation AG“, 18.12.2003.

Dr. Bernd *Jäger*, München: „Deutscher Corporate Governance Kodex – Inhalt und Umsetzung bei der Allianz AG“, 15.01.2004.

Gastvortrag in Trägerschaft des Rottendorf-Projekts:

Prof. Dr. Franz *Magnis-Suseno* S.J., Jakarta/Indonesien: „Islam in Indonesien: Modell für ein friedliches Miteinander der Religionen?“, 15.12.2003.

Thema: „An Grenzen stehen. Wie frei ist der Mensch zwischen Schicksal und Selbstbestimmung?“, am 19.06.2004.

Referate: Prof. Dr. Klaus *Berger*, Heidelberg: „Wer bestimmt unser Leben? Schicksal, Zufall, Fügung. Biblische und systematische Überlegungen zu Plan und Vorsehung Gottes“; Prof. Dr. Ulrich *Horstmann*, Gießen: „Einwurf – Ansichten eines Spielballs. Über das Ausgeliefertsein und seine Hirngespinnste“.

Workshops: Dr. Andreas *Edmüller*, München: „Selbstbestimmung und gelingendes Leben. Wilhelm Humboldts Menschenbild: Autonomie als notwendige Voraussetzung für ein glückliches Leben? Wege und Hindernisse“; Prof. Dr. Dr.h.c. Hanna-Barbara *Gerl-Falkovitz*, Dresden: „Freiheit – Gnade – Schicksal. Der Begriff der Gnade bei Romano Guardini: ein Weg zwischen der Determination des freien Willens und der Verhängnishaftigkeit blinden Schicksals?“; Judith *Faessler* M.A., München: „Fatalismus im Islam? Muslime, islamische Philosophie und religiöse Lehre zwischen Schicksalsgläu-

**Philosophisches
Symposium in
Kooperation mit der
VHS München**

bigkeit und Eigenverantwortung“; Dr. Friedmar *Kreuz*, Dresden: „Mehr Freiheit durch mehr medizinisches Wissen. Die Folgen neuer diagnostischer Methoden für das Spannungsfeld Schicksal und Selbstbestimmung. Psychosoziale Aspekte der modernen Human-genetik“.

Literarischer Abschluss: Herta *Müller*, Berlin: „Was glaubst Du, wer Du bist. Identität als Zugehörigkeit und Selbstbild: Frei gewählt oder aufgezwungen?“ Lesung aus dem Buch: „Der König verneigt sich und tötet. Essays“.

Moderation des Symposiums: Dr. Hermann *Schlüter*, München

HERAUSGABE VON REIHEN UND ZEITSCHRIFTEN IM BERICHTSZEITRAUM

In Verbindung mit den Professoren der Fakultät geben *Gerd Haeffner* und *Friedo Ricken* die Reihe „Münchener philosophische Studien“ heraus, die seit 1987 im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, erscheint.

**„Münchener
philosophische
Studien“**

Seit 1982 besteht die Lehrbuchreihe „Grundkurs Philosophie“, die von *Friedo Ricken* und *Gerd Haeffner* koordiniert wird und im Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart (Urban-Taschenbücher), herauskommt. Sie umfasst bisher 17 Bände. Im Berichtszeitraum erschienen: *F. Ricken*, *Allgemeine Ethik*, 4. Auflage (Bd.4).

**„Grundkurs
Philosophie“**

Zusammen mit den Professoren der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main geben die Professoren der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE die Vierteljahresschrift „Theologie und Philosophie“ im Herder-Verlag heraus. Mitglied der Schriftleitung ist *Friedo Ricken*.

**„Theologie und
Philosophie“**

Gemeinsam mit den Professoren der Fakultät geben *Hans Goller* und *Johannes Müller* die Reihe „KON-TEXTE: Wissenschaften in philosophischer Perspektive“ heraus. Sie umfasst bisher 6 Bände. Im Berichtszeitraum erschienen: *Stefan Bauberger*, *Was ist die Welt? Zur philosophischen Interpretation der Physik* (Band 6, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2003, 256 Seiten).

„KON-TEXTE“

Im Rahmen des Rottendorf-Projekts an der HOCHSCHULE FÜR PHILOSOPHIE geben *Norbert Brieskorn*, *Georges Enderle*, *Franz Magnis-Suseno*, *Johannes Müller* und *Franz Nuscheler* die Reihe „Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur“ heraus. Sie umfasst bisher 10 Bände. Im Berichtszeitraum erschienen: *Paul Erbrich*, *Grenzen des Wachstums im Widerstand der Meinungen. Leitlinien für eine nachhaltige ökologische, soziale und ökonomische Entwicklung* (Band 8, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2004, 272 Seiten); *Johannes Müller/Mattias Kiefer* (Hrsg.), *Grenzenloses „Recht auf Freizügigkeit“? Weltweite Mobilität zwischen Freiheit und Zwang* (Band 10, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2004, 192 Seiten).

**„Globale Solidarität
– Schritte zu einer
neuen Weltkultur“**

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN DER PROFESSOREN UND DOZENTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Baar, Johannes** Die Macht der Bilder, in: Stimmen der Zeit 222 (2004) 73-74.
- Bauberger, Stefan** Was ist die Welt? Zur philosophischen Interpretation der Physik, Stuttgart 2003.
Die Erschaffung der Welt. Schöpfung im Kontext der modernen Naturwissenschaften, in: Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegand (Hrsg.): Mensch und Kosmos, Frankfurt 2004.
- Bordt, Michael** *The typoi peri theologias* and the knowledge of the Good, in: W. Detel u.a. (Hrsg.): Ideal and Culture of Knowledge in Plato, Stuttgart 2003, 69-78.
Eros und Agape: Formen der Liebe in Debussys *Pelléas et Mélisande*, in: Bayerische Staatsoper (Hrsg.): Programmheft zu ‚Pelléas et Mélisande‘, München 2004.
Besprechung zu: Christian Wildberg, Hyperesie und Epiphanie. Ein Versuch über die Bedeutung der Götter in den Dramen des Euripides, München 2002, in: Theologie und Philosophie 78 (2003) 453-455.
Besprechung zu: Franz von Kutschera, Platons Philosophie, Paderborn 2002, in: Theologie und Philosophie 79 (2004) 111f.
- Brieskorn, Norbert** Die UNO – überholt oder nötiger denn je?, in: Stimmen der Zeit 221 (2003) 577f.
Am höchsten steht die Würde, in: JEVNET 13 (2003), Nr. 3, 5f.
Heilen und Kontrollieren. Die Dekretale Cum infirmitas – Ihre Entstehungs- und Wirkungsgeschichte, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Kanonistische Abteilung LXXXIX, 2003, 363-414.
Kirchen, Weltkultur der Versöhnung, des Dialogs und der Solidarität, und Politik, in: Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. und Petra-Kelly-Stiftung (Hrsg.): Zivilmacht Europa – wie schaffen wir menschliche Sicherheit? München 2003, 51-54.
Menschenrechte und Tierrechte, in: Andreas Brenner (Hrsg.): Tiere beschreiben (Tierrechte – Menschenpflichten, Bd. 9), Erlangen 2003, 153-174.
Weltgerechte Ordnungsprinzipien, in: Hans Küng und Dieter Senghaas (Hrsg.): Friedenspolitik. Ethische Grundlagen internationaler Beziehungen, München-Zürich 2003, 254-278.
Philosophisch-historische Sicht der Menschenrechte, in: Denise Buser/Felix Hafner/Béatrice Speiser/Barbara Werner (Hrsg.): Menschenrechte konkret – Die Rolle der lokalen NGOs. Referate des 1. Basler Menschenrechtssymposiums, veranstaltet von der

- Forschungsgruppe Mensch im Recht, Basel. Basel–Genf–München 2003, 1-13.
- Norbert Brieskorn/Markus Riedenauer (Hrsg.): Suche nach Frieden: Politische Ethik in der Frühen Neuzeit III, Stuttgart 2003.
- Pierre Bayle oder der neue Blick auf Atheismus, Toleranz und Frieden, in: Norbert Brieskorn/Markus Riedenauer (Hrsg.): Suche nach Frieden: Politische Ethik in der Frühen Neuzeit III, Stuttgart 2003, 87-115.
- Universalism and Particularism according to Francisco Suárez, in: Justenhoven, Heinz-Gerd/Turner, James (Eds.): Rethinking the State in the Age of Globalisation („Catholic Thought and Contemporary Political Theory“ und „Politik: Forschung und Wissenschaft“), Münster/W. 2003, 143-165.
- Menschenwürde als normative Grundlage? Regelsuche im pluralen Staat in Abwesenheit einer einzigen und letzten Instanz, in: zur debatte 34 (2004), Heft 4, 24-25.
- Begrenzung und Entgrenzung aus sozial- und rechtsphilosophischer Perspektive, in: J. Müller/M. Kiefer (Hrsg.): Grenzenloses „Recht auf Freizügigkeit“? Weltweite Mobilität zwischen Freiheit und Zwang, Stuttgart 2004, 81-106.

- „Zur Kritik des Funktionalismus“, in: W. Köhler/H. D. Mutschler (Hrsg.): Ist der Geist berechenbar? Philosophische Reflexionen, Darmstadt 2004, 58-76.
- „Gibt es einen genuin philosophischen Teil des Leib-Seele-Problems?“, in: I. Koncsik/G. Wilhelms (Hrsg.): Jenseits, Evolution, Geist, Bamberger Theologische Studien, Bd. 14. Frankfurt 2004, 227-248.
- „Liberaler Naturalismus und die Wirklichkeit des Phänomenalen Erlebens“, in: B. Goebel/G. Kruip (Hrsg.): Probleme des Naturalismus. Philosophische Beiträge, Paderborn 2004, 183-210.
- Besprechung zu: David Papineau: Thinking about Consciousness. Oxford 2002, in: International Philosophical Quarterly (2) 2004.

Brüntrup, Godehard

- Еемен Франк как политический мыслитель (Simon Frank als politischer Denker), in: Вопросы философии (Fragen der Philosophie) Nr. 11, 2003, S. 135-150.
- Der Sinn des Leidens im Belehrteten Nichtwissen. Überlegungen im Anschluß an den Religionsphilosophen Simon L. Frank, in: Umgang mit Leid. Cusanische Perspektiven. Hrsg. v. Henrieke Stahl und Harald Schwaetzer, Regensburg 2004, S. 225-244.
- Введение в специфику философского мышления Франка (Einführung in das philosophische Denken Franks), in: ЛОГОС, Журнал по философии и прагматике культуры (LOGOS. Zeitschrift für Philosophie und Kulturpragmatik) 1 (41) 2004, S. 186-207.

Ehlen, Peter

Erbrich, Paul

Grenzen des Wachstums im Widerstreit der Meinungen. Leitlinien für eine nachhaltige ökologische, soziale und ökonomische Entwicklung, Stuttgart 2004, 272 S., 54 Fig., 21 Tab.

Frick, Eckhard

Artikel „Agieren“, „Böses“, „Funktion, inferiore“, „Heiler, verwundeter“, „Himmelfahrt“, „Kausalität“, „Konflikt“ „Mundus imaginalis“, „Realitätsprüfung“, in: L. Müller & A. Müller (Hrsg.): Wörterbuch der Analytischen Psychologie. Düsseldorf, Zürich 2003.
Culpabilité névrotique et culpabilité réelle: Peut-on les distinguer cliniquement?, in: B. Granger & G. Charbonneau (Hrsg.): Phénoménologie des sentiments corporels. II Fatigue, lassitude, ennui. Paris 2003, S. 147-157.

Das klassische Psychodrama im Rahmen der spirituellen Übungen nach Ignatius von Loyola, in: A. Lanfermann & H. Pompey (Hrsg.): Auf der Suche nach dem Leben begegnet dir Gott. Festschrift für Karl Frielingsdorf. Mainz 2003, S. 252-265.

Lebensqualität für Krebskranke?, in: Stimmen der Zeit 221 (2003), S. 249-259.

Psychodrama and the Exercises, in: The Way 42 (2003), S. 151-160.

Self-ascription, awareness, and the unconscious, in: Revista Portuguesa de Filosofia 59 (2003), S. 83-98.

Frick, E., Borasio, G. D., Zehentner, H., Fischer, N. & Bumeder, I.: Individual quality of life of patients undergoing peripheral autologous blood stem cell transplantation, in: Psycho-Oncology 13 (2004), S. 116-124.

Frick, E. & Halevy, C.: Is Structural Analysis of Social Behavior (SASB) suitable for the content analysis of dreams? In: Sleep and Hypnosis 6 (2004), S. 29-42.

Frick, E. & Storkebaum, S.: Leben mit einem fremden Herzen. Psychosomatische Aspekte des Transplantationsprozesses, in: F. S. Oduncu, U. Schroth & W. Vossenkuhl (Hrsg.): Transplantation. Organgewinnung und -allokation, Göttingen (2003), S. 84-101.

Funiok, Rüdiger

Artikel: Handlungsebenen und Begründungen. Verantwortliche Medienerstellung und Mediennutzung, in: Kruck, Günter/Schlör, Veronika (Hrsg.): Medienphilosophie – Medienethik. Zwei Tagungen – eine Dokumentation, Frankfurt a. M. u.a. 2003, 99-116.

Besprechung zu: Angela Anding, Bildung im Alter. Bildungs- und Freizeitinteressen von älteren Erwachsenen, Leipzig 2002, in: Stimmen der Zeit 128 (2003) 788 f.

Besprechung zu: Stephan Buchloh, „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, in: medien + erziehung 48 (2004) 84.

Gewalt im Namen Gottes? Religionspsychologische Überlegungen zu Aggressionsbereitschaft und Dogmatismus, in: Jahrbuch für Religionsphilosophie 2 (2003) 11-29.

Menschen- und Weltbilder moderner Malerei, Norderstedt: Books on Demand, 2003, 213 Seiten.

„...den sie früher Gott genannt hätten.“ Spirituelle Sprechversuche der deutschen Gegenwartslyrik, in: Stimmen der Zeit 222 (2004) 127-137; 196-206.

Grom, Bernhard

Johannes B. Lotz als Mensch und Philosoph. Verwurzelung und Weitung, in: Stimmen der Zeit 129 (2004) 171-182.

Haeffner, Gerd

Offene Fragen zur Schwangerenberatung, in: Stimmen der Zeit, 221 (2003) 721 f.

Antwort an Bischof Gerhard Ludwig Müller, in: Stimmen der Zeit, 222 (2004) 145 f.

Die Freiheit des Kranken, in: CHV aktuell, 47 (2004) 11-15.

Freiheit und Norm, in: Ausblicke, Dokumentationsschrift des Zentrums Seniorenstudium der Ludwig-Maximilians-Universität München, 16 (2004) 23-32.

Das Kreuz mit dem Kreuz, in: Bayernkurier, 55 (2004) Nr. 15, 2.

Keller, Albert

Wie kam der Affe in die Hose?, in: Strukturen der Wirklichkeit. Zeitschrift für Kultur, Wissenschaft und Spiritualität 4, Nr. 2 (2003) 53-60.

Artikelserie: Dem Leben auf der Spur. 3. Genetisch veränderte Organismen, in: Betendes Gottesvolk 215 (2003/3) 16-17; 4. Das Humangenom-Projekt und seine Folgen, ebd.: 216 (2003/4) 18-19.

Braucht die Evolution einen Schöpfer?, in: Strukturen der Wirklichkeit. Zeitschrift für Kultur, Wissenschaft und Spiritualität 4, Nr. 3 (2003) 11-19.

Die Zukunft der menschlichen Eugenik. Auf dem Weg zu einem liberalen Umgang mit unserer Natur, in: Hochschule für Philosophie, München, Jahresbericht 2002/03, 4-17.

Umstrittene Embryonenforschung, in: Kolleg St. Blasien (Hrsg.): Kollegsbrief 75 (2003/04) 130-138.

Koreanisches Klonen und deutsche Biopolitik, in: Stimmen der Zeit 222 (2004) 217-218.

Zweifel an der Totipotenz. Zur Diskussion eines vom deutschen Embryonenschutz überforderten Begriffs, in: Stimmen der Zeit 222 (2004) 459-472.

Stammzellen und Klonen – was spricht schon dagegen? Zur Bewertung umstrittener Wege in der Embryonenforschung, in: Zeitschrift für Biopolitik 3 (2004) 9-15.

Kummer, Christian

Müller, Johannes

- Weltgipfel zur Informationsgesellschaft, in: Stimmen der Zeit 221 (2003) Heft 12, 793-794.
- Ethische Aspekte von Auslandsverschuldung und Strukturanpassungspolitik, in: D. Bender/H.-R. Hemmer (Hrsg.): Reformpolitik in Entwicklungsländern und Transformationsländern, Frankfurt/M.-Gießen 2003, 133-148.
- Universale Menschenrechte angesichts kultureller und religiöser Vielfalt. Versuch einer Vermittlung, in: Ariane Köster u.a. (Hrsg.): Menschenrechte im interdisziplinären Dialog, Bonn 2003, 133-145.
- (Mit Johannes Wallacher): Entwicklungszusammenarbeit im Spannungsfeld von Eigeninteresse und Solidarität, in: R. C. Meier-Walser/P. Stein (Hrsg.): Globalisierung und Perspektiven internationaler Verantwortlichkeit, München 2004, 339-350.
- Hrsg. (mit Matthias Kiefer): Grenzenloses „Recht auf Freizügigkeit“? Weltweite Mobilität zwischen Freiheit und Zwang. Mit Beiträgen von Norbert Brieskorn u.a., Stuttgart u.a. 2004, XVII + 171 S.
- (Mit Matthias Kiefer): Weltweite Mobilität zwischen Freiheit und Zwang, in: J. Müller/M. Kiefer (Hrsg.): Grenzenloses „Recht auf Freizügigkeit“?, Stuttgart 2004, IX-XVII.

Ponsetto, Antonio

- L'epoca tardo-antica e le radici spirituali dell'Europa. Lecce 2004.
- (Mit Mario Signore): Libertà e Persona, Padova 2004.

Ricken, Friedo

- Religionsphilosophie (Grundkurs Philosophie 17), Stuttgart 2003, 376 S.
- Allgemeine Ethik. (Grundkurs Philosophie 4), 4. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2003, 316 S.
- Gemeinschaft Tugend Glück. Platon und Aristoteles über das gute Leben, Stuttgart 2004, 151 S.
- Dicionário de Teoria do Conhecimento e Metafísica (Lexikon der Metaphysik und Erkenntnistheorie, portugiesisch, übers. von Ilson Kayser), Sao Leopoldo, Brasilien, 2003.
- „Praktische Philosophie“, in: Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, Band 15/2, Stuttgart/Weimar 2002, Sp. 526-539.
- Klonen und Selbstzwecklichkeit. Aspekte der Menschenwürde, in: Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik 8 (2003) 35-44.
- Wort und Schweigen als Räume der Gottesbegegnung, in: Akademische Monatsblätter, September 2003, 10/11.
- „Stoizismus“, in: Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, Band 15/3, Stuttgart/Weimar 2003, Sp. 297-311.
- Von Hume zu Augustinus – Wege der Analytischen Religionsphilosophie, in: Günter Kruck (Hrsg.): Gottesglaube – Gotteserfahrung – Gotteserkenntnis. Begründungsformen religiöser Erfahrung in der Gegenwart, Mainz 2003, 177-195.
- Die Antike über die Tugend und das gute Leben, in: Zur Debatte. Themen der Katholischen Akademie in Bayern 7/2003, 33/34.
- Erfahrung, Interpretation, Zustimmung. Zur Rationalität des religiösen Glaubens, in: Wolfram Högbe/Joachim Bromand (Hrsg.):

Grenzen und Grenzüberschreitungen. XIX. Deutscher Kongress für Philosophie, Bonn 23.-27. September 2002, Berlin 2004, 222-233.

Hat Sokrates Meinungsumfragen gemacht?, in: Erwägen Wissen Ethik 14 (2003) 643-645.

Die Disputation des Francisco Suárez über die Kirche, in: Johannes Arnold/Rainer Berndt/Ralf M. Stammberger (Hrsg.): Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit, Paderborn u. a. 2004, 1011-1032.

Klonen und Selbstzwecklichkeit. Aspekte der Menschenwürde, in: Ludger Honnefelder/Dirk Lanzerath (Hrsg.): Klonen in biomedizinischer Forschung und Reproduktion, Bonn 2003, 183-191; engl. 537-545.

Die Postulate der reinen praktischen Vernunft, in: Norbert Fischer (Hrsg.): Kants Metaphysik und Religionsphilosophie, Hamburg 2004, 161-177.

Die Gewissensentscheidung – eine Alternative zur Norm?, in: Reinhard Dörner (Hrsg.): „Paßt euch nicht dieser Welt an!“ (Röm 12,2). Katholische Moral – zeitgemäß?, Altendorf 2003, 81-100.

Stichwort „Lonergan“, in: Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, Tübingen 42002, 513 f.

Gewissen und Norm der Moralität, in: Gewissen – Wahrheit – Menschenwürde, Landsberg 2003, 107-126.

Das Reich Gottes auf Erden. Kants Lehre von der Kirche als „ethischem gemeinen Wesen“, in: Kants Metaphysik und Religionsphilosophie, Hamburg 2004, 225-264.

The Metaphor of the Judge in the ‚Critique of Pure Reason‘ (B xiii f.): A Key for Interpreting the Kantian Theory of Knowledge?, in: Universitas. Monthly Review of Philosophy and Culture, 357 (Fu Jen Catholic University, Taipei, Taiwan, R.O.C.), February 2004, 13-35.

Besprechung zu: Kant, Immanuel: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. Mit einer Einleitung und Anmerkungen hrsg. von Bettina Stangneth (Philosophische Bibliothek, 545). Hamburg 2003, in: Theologie und Philosophie 79 (2004) 116-118.

Kants „Kritik der praktischen Vernunft“. Ein Kommentar, Darmstadt 2004, 379 S.

Sala, Giovanni

Philosophische Theologie, Grundkurs Philosophie Band 5, Kohlhammer Verlag, Urban-Taschenbuch, Stuttgart 2003.

Die Artikel: Analogia, Idealismo, Reflexão, Causo/Efeito, in: Dicionário de Teoria do Conhecimento e Metafísica, São Leopoldo RS Brasil 2003 (Übersetzung von: Lexikon der Erkenntnistheorie und Metaphysik, Hrsg: F. Ricken, München 1984).

Schmidt, Josef

- Schöndorf, Harald** Die Artikel: Alma, Determinismo, Dualismo, Monismo, Problema Corpo-Alma, Voluntarismo, in: Friedo Ricken (Hrsg.): Dicionário de Teoria do Conhecimento e Metafísica, São Leopoldo (Brasilien) 2003.
 Können wir die Wirklichkeit erkennen?, in: Strukturen der Wirklichkeit 4 (2003) 15-24.
 ¿Por qué Jesús tuvo que sufrir?, in: Selecciones de Teología, 42 (2003) 243-260.
 What does Kant say about the theoretical recognition of God?, in: Universitas (Taipei) 357 (2004) 53-75.
 Je li Kant kršćanski filozof? (Is Kant a Christian Philosopher?), in: Obnovljeni Život (Zagreb) 59 (2004) 209-218.
 Setzt Kants Philosophie die Existenz Gottes voraus?, in: Gerd-Bodo Reinert/Irena Musteikienė (Hrsg.): Innovation durch Bildung, Frankfurt am Main 2004, 79-100.
- Seidel, Johannes** Wirken als Bild Gottes: Gentechnik in christlicher Verantwortung, in: Christ in der Gegenwart 55 (2003) 277-278.
 Una espiritualidad cristiana de la técnica genética, in: Manresa 76 (2004) 189-194.
 Gentechnik aus biblischer Sicht, in: Münchener Theologische Zeitschrift 55 (2004) 222-233.
- Trampota, Andreas** Autonome Vernunft oder moralische Sehkraft? Das epistemische Fundament der Ethik bei Immanuel Kant und Iris Murdoch, Stuttgart/Berlin/Köln 2003 (Münchener philosophische Studien Bd. 21).
 Wahrheit ohne Tugend? oder: Setzt eine adäquate Wahrnehmung der Wirklichkeit Tugend voraus?, in: Zur Debatte 33.7 (2003) 38-39.
- Wallacher, Johannes** Präferenzen, Rationales Entscheiden und Moralische Urteile. Veröffentlichung des gleichnamigen Vortrags: Zweiter Workshop Ethik (05.-07.03.2003) zum Thema „Wie wollen wir leben, was sollen wir tun? Zum Verhältnis zwischen Gutem und Gerechtem“, veranstaltet von der Evangelische Akademie Arnoldshain, dem Forschungsinstitut für Philosophie Hannover und der Katholische Akademie Rabanus Maurus, <http://www.workshop-ethik.de/index2.html>
 Abschied vom Homo Oeconomicus? Über die Rationalität unseres wirtschaftlichen Handelns, in: Stimmen der Zeit 221 (2003) Nr. 11, 762-772.
 Ethische Perspektiven einer entwicklungsgerechten Weltwirtschaft, in: Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik 4 (2003) Nr. 3, 307-324.
 (Mit Johannes Müller): Entwicklungszusammenarbeit im Spannungsfeld zwischen Eigeninteresse und Solidarität, in: Reinhard C. Meier-Walser/Peter Stein (Hrsg.): Globalisierung und Perspek-

tiven internationaler Verantwortung. Problemstellungen, Analysen, Lösungsstrategien: Eine systematische Bestandsaufnahme, München 2004, 339-350.

Global Economy Doing Justice to Development, in: Blueprint for Social Justice des Twomey Centers for Peace Through Justice, Loyola University New Orleans, Volume LVII, No 8 (April 2004) www.loyno.edu/twomey/blueprint/ und in: Societas Ethica. European Society for Research in Ethics (ed.), Economics, Justice and Welfare, Annual Conference, Sigtuna (Sweden) 2003, 285-300.

Das Theodizeeproblem als Gottesbeweis, in: Otmar Meuffels/Jürgen Bründl, (Hrsg.): Grundzüge der Theologie. Prof. Alexandre Ganoczy zum 75. Geburtstag, Münster 2004, 23-36.

Weissmahr, Béla

AUSWÄRTIGE TÄTIGKEIT DER PROFESSOREN UND DOZENTEN IM BERICHTSZEITRAUM

Bauberger, Stefan

- Vortrag: Kommt Geist aus Materie?: Studientag im CPH, Nürnberg, 31.01.2004.
- Vortrag: Im Anfang war ...? Wissenschaftstheoretische Anmerkungen zur Kosmologie: KHG Zürich, 06.05.2004.
- Vortrag: Der Mensch – nur ein Zigeuner am Rande des Universums?: Mentorat und Kath. Erwachsenenbildung Regensburg, 30.06.2004.

Bordt, Michael

- Vortrag: Formalismus oder Repräsentation? Zu einer problematischen Alternative in der Musikästhetik: Habilitationsvortrag an der Universität Fribourg, 05.12.2003.
- Vortrag: Grundströmungen Antiker Theologie: Cusanus-Fachtagung in Köln, 12.12.2003.
- Vortrag: Worauf zielt unsere Sehnsucht?: Katholische Hochschulgemeinde Bern, 22.04. 2004.

Brieskorn, Norbert

- Leitung des Philosophischen Seminars „Gegenwart des Vergangenen“: Katholische Akademie in Bayern, München, 16.-20.02. 2004.
- Vortrag: Das Gesetzesdenken von Francisco Suárez im Kontext seiner Zeit: IVR-Untersektion Rechtsgeschichte, Bergenkirchen (Niedersachsen), 26.09.2003.
- Vortrag: Die Menschenrechte im Kontext der europäischen Rechtsphilosophie: 4. Deutsch-Koreanisches Symposium, Kloster Banz, 23.10.2003.
- Vortrag: Consilium, consilarii, consulere. Vom Rat, den Räten und vom Beraten (Prof. Dr. Lothar Philipps zu seinem 70. Geburtstag): Internationales Rechtsinformatik Symposium/IRIS 2004, Salzburg, 27.02.2004.
- Vortrag: Menschenwürde als normative Grundlage? Regelsuche im pluralen Staat in Abwesenheit einer einzigen und letzten Instanz: Katholische Akademie in Bayern, München, 02.04.2004.
- Vortrag: Zivilgesellschaft – Chancen und Grenzen eines sozialwissenschaftlich-philosophischen Konzepts: Kurztagung der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Tutzing, 06.05.2004.
- Diskussionsteilnahme an der Tagung der Autor/innen des Herder-Sammelbandes „Option für die Armen in den Wissenschaften“, Salzburg, 25.06.2004.
- Vortrag: Europa und seine Verfassung: Missio, München, 30.06. 2004.
- Vortrag: Wie man den Religionsgründer Mohammed in der europäischen Frühmoderne beurteilte. Einige Streiflichter: Seniorenstudium, München, 22.07.2004.

Vorlesung: Philosophische Anthropologie: Fordham University, New York City, USA, Herbstsemester 2003.

Oberseminar: Personale Identität: Fordham University, New York City, USA, Herbstsemester 2003.

Vortrag: Chalmers Epiphenomenalism Reconsidered: St. Thomas University, Minneapolis/St.Paul, USA, August 2003.

Vortrag: Reason and Truth – Or: Where is the Beef? Reply to D. Balestra: Fordham University, New York City, USA, September 2003.

Vortrag: Warum das Leib-Seele-Problem nicht gänzlich an die Naturwissenschaft delegiert werden kann: Interdisziplinäres Dialogforum, Freising, Januar 2004.

Vortrag: Personal Identity: Pew Foundation Conference on „The Metaphysics of Human Beings“, Princeton, USA, Februar 2004.

Vortrag: Wieviel Vernunft verträgt der Glaube?: Forum St. Michael, München, Juni 2004.

Vortrag: Die Seele aus der Sicht der gegenwärtigen Philosophie: Interdisziplinärer Studientag, Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg, Juli 2004.

Brüntrup, Godehard

Vortrag: „Das sich zum Sein aufbäumende Nichts“ – Simon L. Franks Verstehen des Bösen im „Wissenden Nichtwissen“: Universität Köln, 21.11.2003.

Vortrag: Fortschrittsoptimismus und Zukunftspessimismus. Motive im Geschichtsdenken von Kant bis Spengler: Philosophisches Seminar Kath. Akademie in Bayern, 17.02.2004.

Vortrag: Cusanusrezeption in der Philosophie des 20. Jahrhunderts: Nikolaus v. Kues und Simon L. Frank. Der dynamische Seinsbegriff: Cusanus-Institut der Universität Trier, 27.02.2004.

Vortrag: S. Frank und die angelsächsische Religionsphilosophie der Gegenwart: Forschungsgruppe Russische Philosophie, Marburg, 25.06.2004.

Ehlen, Peter

Vortrag: Grenzen des Wachstums, von der Energie her gesehen: Arbeitskreis für Führungskräfte in der Wirtschaft, Akademiker-Centrum München, 22.04.2004.

Erbrich, Paul

Vortrag: Hilft Glaube heilen oder gibt nur vor zu heilen? Fragen aus buddhistischer und christlicher Sicht: Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie, Würzburg, 13.09.2003.

Vortrag: Somatoforme Störungen. Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe – Psychosomatische Aspekte von Endokrinologie und Reproduktionsmedizin: Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinikum der LMU München Großhadern, 10.01.2004.

Seminar: L'angoisse: une approche anthropologique interdisciplinaire: Centre Sèvres Paris, 24.-26.02.2004.

Frick, Eckhard

Vortrag: Psychosomatik. FORE „Mind and Matter“: Interdisziplinäres Forum der Technischen Universität München, 12.03.2004.
 Seminar: Grundzüge der psychosomatischen Anamnese für Dozenten der psycho-sozialen Fächer im Medizinischen Curriculum München MeCuM, 27.03.2003.
 Seminar: Psychoonkologie: Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse, 24.04.2004.
 Seminar: Der Heilungsarchetyp: C. G. Jung Institut München, 24.04.2004.
 Mehrere Vorlesungen und Seminar im psychosomatischen Unterricht: Medizinische Fakultät der LMU München.
 Vortrag: Patienten- und Angehörigenaufklärung aus psychosomatischer Sicht: Institut für Wissenschaft und Ethik der Universität Bonn, 17.06.2004.
 Vortrag und Seminar: Das klassische Psychodrama nach J. L. Moreno: Serbky-Institut für Forensische Psychiatrie Moskau, 28.06.2004.
 Vortrag: Psychosomatik aus psychoanalytischer Sicht. Überlegungen zum Jung-Pauli-Dialog und zu Th. v. Uexkülls „Situationskreis“: Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene Freiburg i. Br., 08.07.2004.

Funiok, Rüdiger

Vortrag: Medienethik: Werte, Normen und Verantwortung: Journalistenakademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Frauenchiemsee, 26.09.2003.

Grom, Bernhard

Radioessay: Der Tod – eine Lebensfrage: SWR 2. Programm, 01.09.2003.
 Vortrag: Der Tod – eine Lebensfrage: Ärzteabend, Akademiker-Centrum, München, 14.01.2004.
 Vortrag: Hoffnungsträger Esoterik?: Kathol. Bildungswerk Pfarrei St. Nikolaus, Wil, 22.09.2003.
 Vortrag: Kandinsky, Mondrian, Newman. Abstrakte Maler und ihre Weltbilder: Katholische Akademie Speyer, 01.10.2003.
 Gastvorlesung: Religionspädagogische Psychologie: Wyższa Szkoła Filozoficzno-Pedagogiczna Ignatianum, Krakau, 06.-10.10.2003.
 Vortrag: Esoterik und Gesundheit: Kathol. Bildungswerk, Memmingen, 23.10.2003.
 Vortrag: Macht der Glaube gesund? Hoffnung und Heilung zwischen esoterischem Reiki und Lourdes-Wallfahrt: Evangelisches Bildungswerk Hospitalhof, Stuttgart, 29.10.2003; Katholischer Akademikerverband, Baden-Baden, 25.01.2004; Kreisbildungswerk Ebersberg, Mark Schwaben, 25.03.2004; Glonn, 30.06.2004; Evangelische Akademie, Bad Boll, 27.05.2004.
 Vortrag: Kultur der Selbstachtung: Katholische Landvolksbewegung, Arnbach, 28.01.2004.
 Vortrag: Was meinem Leben Sinn gibt. Psychologische und theologische Überlegungen: Auditorium Kloster Stiepel, Bochum,

24.02.2004; Beratungsstelle für Religionspädagogik, Nördlingen, 22.03.2004.

Vortrag: Ein Glaube, der uns leben hilft: Religionspädagogischer Fortbildungslehrgang, Leitershofen, 17.03.2004.

Vortrag: Biblische Spiritualität bei Wassily Kandinsky und Barnett Newman: Katholische Akademie in Bayern, München, 18.03.2004; Seniorenstudium LMU, München, 05.05.2004; Katholisches Bildungswerk, Mindelheim, 06.05.2004; Bildungshaus Hoheneichen, Dresden, 12.06.2004.

Vortrag: Offenbarungserlebnisse und ihr Wahrheitsanspruch: Akademische Wochen, Garmisch-Partenkirchen, 07.04.2004.

Vortrag: Pfingstereignis und Glossolalie: Pfingstsymposion der Echtzeithalle e.V., München, 30.05.2004.

Statement und Diskussion: Apokalyptiker – Visionäre – Fundamentalisten: 95. Deutscher Katholikentag, Ulm, 17.06.2004.

Vortrag: Verwurzelung und Weitung. Johannes B. Lotz S.J. (1903-1992) in seiner Zeit, Hochschule für Philosophie, München, 14.11.2003.

Zwei Vorträge: Basisfragen zu „Sein und Zeit“ (I): Worum geht es, wenn Heidegger nach dem „Sinn von Sein“ fragt?; (II): Warum spricht Heidegger vom „Dasein“, statt vom „Menschen“ oder vom „Subjekt“?: Volkshochschule München, 09.01.2004; 16.01.2004.

Vortrag: Eine eigene Vergangenheit. Lust und Last der Erinnerungskultur: Philosophisches Seminar der Katholischen Akademie in Bayern, München, 19.02.2004.

Arbeitsgemeinschaft: Eine Vergangenheit haben. Interpretation von Passagen aus den „Heften“ von Simone Weil: Philosophisches Seminar der Katholischen Akademie in Bayern, München, 19.02.2004.

Haeffner, Gerd

Zwei Rundfunkbeiträge: Gedanken zum Tag: Bayerischer Rundfunk, Hörfunk 1, 01.08.2003; 02.08.2003.

Vorträge: Grundziele des Menschen: Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit: Deutschsprachige katholische Gemeinde St. Bonifatius, London, 21.09.2003.

Vortrag: Die Seligpreisungen der Bergpredigt: KAB, Großhadern, 29.09.2003.

Podiumsdiskussion: „Wertordnung der EU – Was sind Europas Werte wert?": Bundestreffen der Ackermannsgemeinde Amberg, 04.10.2003.

Vortrag: „Das blaue Wunder“. Der Christ und die Schöpfung: Ökumenischer Kirchentag, Poing, 12.10.2003

Drei Vorträge: Menschliche Grundwerte. 1. Freiheit; 2. Gleichheit; 3. Brüderlichkeit: Pfarrei Leiden Christi, Obermenzing 14.10.2003; 11.11.2003; 09.12.2003

Sitzung und Statement Habilitationskommission der Universität für angewandte Kunst, Wien, 07.11.2003.

Keller, Albert

Vortrag: „Es wird zu viel geglaubt“: Kath. Bildungswerk Landkreis Landsberg a.L., Landsberg, 20.11.2003.

Vorlesung: Die philosophisch-theologische Problematik des Bittgebets: Seniorenstudium Ludwig-Maximilians-Universität München, 27.11.2003.

Zwei Vorlesungen: Medizin und Ethik; Medizin und Religion: Ringvorlesung „Medizin im Kontext“, Medizinische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München, 03.10.2003; 10.12.2003.

Rundfunkbeitrag: IQ – Wissenschaft und Forschung. Vom analogen ins digitale Zeitalter oder die Folgen der Eindeutigkeit: Hörfunk Bayern 2, 03.12.2003; 04.12.2003.

Vortrag: Karl Rahner SJ: Dombuchhandlung München, 11.12.2003.

Rundfunkbeitrag: Streitkultur, Notizbuch: Hörfunk Bayern 2, 18.12.2003.

Vortrag: Das erste Gebot: Münchner Bildungswerk, Pfarrei Maria Himmelfahrt, 21.01.2004

Vortrag: Hinwendung zum Menschen. Die Theologie Karl Rahners (1904-1984): Augsburgische Theologische Gespräche, Augsburg, 17.01.2004

Vortrag: Das christliche Gottesbild inmitten der Gottesvorstellungen anderer Religionen: Fortbildung Seminarrektoren, Religionspädagogisches Zentrum in Bayern, Gars, 20.01.2004.

Vortrag: Kirche und Gesellschaft: Abendveranstaltung Rotary-Club München-Nymphenburg und Pfarrei Leiden Christi, 25.02.2004

Vorträge: Grundzüge der Theologie Karl Rahners: Akademiker-Centrum München, Abendveranstaltung für Ministerialbeamte, 02.03.2004; Abendveranstaltung für Juristen, 17.03.2004.

Vortrag: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Suchen, Hadern, Beten: Münchner Bildungswerk, Christophorus Hospiz Verein, Hochschule für Philosophie München, 03.03.2004.

Tagung: Leben aus Gottes Kraft: Kath. Dekanatsverband Ehingen/Ulm, Kloster Brandenburg, Dietenheim, 13.-14.03.2004.

Podiumsdiskussion: Der Film „Die Passion Christi“ von Mel Gibson: Rio-Kino München, 18.03.2004.

Begleittexte zur Aufführung von Josef Haydns „Die 7 Worte des Erlösers am Kreuz“: St. Michael, München, 21.03.2004.

Rundfunkbeiträge: Gedanken zum Tag, sechs Sendungen: Bayerischer Rundfunk, Hörfunk 1, 19.04.-22.05.2004.

Vortrag: Freiheit und Verantwortung: Katholische Hochschulgemeinde Kaiserslautern, 12.05.2004.

Fernsehsendung von Max Kronawitter: Der Rebell auf der Kanzel: Bayern 3; 18.06.2004; 21.06.2004.

Vorlesung: Karl Rahner: Seniorenstudium Ludwig-Maximilians-Universität München, 27.05.2004.

Fortbildungswoche: „Areopag heute – gibt es noch ‚Wahrheit‘?“, Dekanat Chur, 23.-25.05.2004.

Tagung: Der Mensch und seine Sprache: Arbeitskreis für Führungskräfte, Bernried, 25.-27.06.2004.

Vortrag: Schöpfung und Welterklärung: CV Vandalia München, 28.06.2004.

Tagung: Erlöst wozu?: Mitarbeiter der Caritas, Bernried, 01.07.2004.
Vortrag: Wozu heute erziehen?: Festakt zum 375-jährigen Bestehen des Kurfürst-Maximilian-Gymnasiums Burghausen, 15.07.2004.
Fernsehsendung: Der Theologe Karl Rahner: Alpha-Forum Extra, Bayern Alpha, 19.07.2004; 20.07.2004.

Zwei Unterrichtseinheiten im Workshop Stem Cell Research: European Summer Academy of Bioethics, Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen, 01.- 02.09.2003.

Vortrag: Wie viel Erfahrung braucht die Biologie?: Tagung „Das Spiel mit der Wirklichkeit. Zum Erfahrungsbegriff in den Naturwissenschaften“. Internationale Tagung des Instituts für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität, Graz, 25.- 27.09.2003.

Vortrag: Stammzellen und Klonen. Neue Forschungswege und ihre Beurteilung: Pfarrei St. Michael, München-Perlach, 22.10.2003.

Teilnahme: Sitzungen des Gesprächskreises „Kirche und Wissenschaft“ bei der Katholischen Akademie in Bayern, München, 14.-15.11.2003; 04.- 05.06.2004.

Vortrag: Gentherapie – Chance oder Fluch der modernen Medizin?: Pfarrei St. Stephan, München-Neuperlach, 19.11.2003.

Stellungnahme bei der nichtöffentlichen Anhörung der Enquete-Kommission „Ethik und Recht der modernen Medizin“: Neue Entwicklungen in der Stammzellforschung, Berlin, 08.12.2003.

Vortrag: Stammzellen und Klonen – was spricht schon dagegen?: Konferenz zum Ethikdiskurs Biomedizin, Max-Delbrück-Zentrum für molekulare Medizin, Berlin-Buch, 11.12.2003.

Vortrag: Die Kontroverse um die Präimplantationsdiagnostik (PID): Newmanhaus, München, 03.02.2004.

Teilnahme: Programmgruppe des Europäischen Forums für Bioethik (EuFoBio): Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen, 12.-13.03.2004.

Lehrerfortbildung: Aktuelle ethische Fragestellungen in der Biologie: Adolf-Weber-Gymnasium, München, 18.03.2004.

Teilnahme: 2nd International Meeting of the Stem Cell Network North Rhine Westphalia: Bad Godesberg, 01.- 02.04.2004.

Podiumsdiskussion (mit M. Kiechle, H. Holzheid, I. Stein und A. Bühren): „Mensch nach Maß. Pro und Kontra zur Präimplantationsdiagnostik“: Zonta-Club, Murnau, 20.04.2004.

Vortrag: Der Streit um das Klonen. Wie die Biotechnologie zur Lösung medizinethischer Probleme beiträgt: Weihenstephaner Tage 2004, Fachhochschule Weihenstephan, 18.06.2004.

Vortrag: Werte in der Embryonenforschung: Bildungswerk Rosenheim, Pfarrei Darstellung des Herrn, Aschau i. Ch., 30.06.2004.

Teilnahme: Sitzung des „Forum Grenzfragen“ der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart-Hohenheim, 02.- 03.07.2004.

Kummer, Christian

Vortrag: Fragen an die Bioethik: Club Union, HPH Ludwigshafen, 05.07.2004.

Mitglied der Kommission der Bayerischen Staatsregierung für ethische Fragen in den Biowissenschaften (Bioethik-Kommission).

Mitglied des Ethikkomitees der Novartis Pharma AG, Basel.

Müller, Johannes

Vortrag: „Zukunftsfähiges Deutschland“ – Ein Konzept für eine global nachhaltige Entwicklung (Standortbestimmung): Jahrestagung der „Arbeitsgemeinschaft Soziale Gerechtigkeit“, Ludwigshafen, 11.09.2003.

Vortrag: Christentum und Islam – „Kampf der Kulturen“? Religionsfreiheit zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Dekanatskonferenz des Erzbischöflichen Dekanats München-Feldmoching, 15.10.2003; Pfarrei St. Rita, München, 16.03.2004; Katholisches Bildungswerk Unterallgäu und Stefanus-Gemeinschaft, Mindelheim, 24.03.2004; Pfarrei St. Jodok, Landshut, 25.03.2004; Ausländer- und Migrationsreferat, Moosburg, 14.06.2004; Lions Club, München, 21.07.2004.

Leitung des Jubiläums-Symposiums „Gibt es ein Menschenrecht auf Gesundheit?“ mit Referat „Rückblick 20 Jahre Forschungs- und Studienprojekt ‚Globale Solidarität‘ der Rottendorf-Stiftung“: Hochschule für Philosophie, München, 17.-18.10.2003.

Vortrag: Globale Strukturpolitik in der Einen Welt. Sozialethische und theologische Überlegungen: Dritte-Welt-Kreis, Mindelheim, 07.05.2004.

Leitung des Interdisziplinären Symposiums: Globalisierung der Gewalt. Weltweite Solidarität angesichts neuer Fronten globaler (Un-)Sicherheit: Forschungs- und Studienprojekt der Rottendorf-Stiftung an der Hochschule für Philosophie, München, 14.-15.05.2004.

Vortrag: Globalisierung als weltweite Herausforderung. Sozialethische und theologische Überlegungen: Cartellversammlung des Cartells Rupert Mayer, Würzburg, 22.05.2004.

Vortrag: Indonesiens „Einheit in Vielfalt“ – Geschichtlich-kulturelles Erbe und bleibende Herausforderung: Tagung der Katholischen Akademie in Bayern zum Thema „Wohin steuert Indonesien?“, München, 03.07.2004.

Podiumsdiskussion: Die neue SPD – Menschen stärken – Wege öffnen: BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung, 09.07.2004.

Ponsetto, Antonio

Seminar: Zeit der Wissenschaft und Zeit der Geschichte: Deutsch-Italienisches Kulturinstitut, Meran, 14.-17.04.2004.

Vorlesung: La cultura barroca y su expresión en las reducciones jesuíticas: Universidad Católica, Facultad de Arquitectura, Paraguay, 26.04.-26.06.2004.

Vortrag: „Das wahrhaft Seiende ist das Schöne“ (Plotin): Sommeruniversität der Katholischen Landvolkhochschule Freckenhorst, Warendorf, 05.08.2003.

Vortrag: „Nicht aus Reichtum kommt die Tugend, sondern aus Tugend Reichtum und alle anderen Güter“ (Platon, Apologie 30b). Die Antike über die Tugend und das gute Leben: Katholische Akademie in Bayern, Philosophische Woche: „Tugend? Tugend!“, München, 15.10.2003.

Arbeitskreis: Aristoteles über die ethische Tugend (Nikomachische Ethik, Buch II): Katholische Akademie in Bayern, Philosophische Woche: „Tugend? Tugend!“, München, 15.10.2003.

Vortrag: Aspekte zum Umgang mit dem vorgeburtlichen menschlichen Leben: Evangelische und Katholische Studentengemeinde Greifswald, Greifswald, 12.11.2003.

Statement zu ethischen Fragen der Stammzellenforschung: Deutscher Bundestag, Entquete-Kommission Recht und Ethik in der modernen Medizin, Berlin, 08.12.2003.

Vortrag: Warum Moral nicht naturalisiert werden kann: Österreichische Forschungsgemeinschaft, Symposium: Der Mensch – ein freies Wesen?, Wien, 12.12.2003.

Vortrag: Religion als Kulturkritik: Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Philosophiedozenten und -dozentinnen im Studium der Katholischen Theologie, Augsburg, 03.01.2004.

Vortrag: Was darf ich hoffen? Gott und Unsterblichkeit als moralische Postulate: Universität Passau, 14.06.2004.

Statement zu Thomas Rentsch, Gott: Universität Frankfurt, Institut für Religionsphilosophie, 26.06.2004.

Vortrag: Erfahrung, Interpretation, Zustimmung. Zu Rationalität des religiösen Glaubens: Universität Leipzig, 30.06.2004.

Vortrag: La competenza del Magistero ecclesiale sull'uomo nella sua interezza: Symposium zur Enzyklika „Veritatis splendor“, Casa internazionale del Clero, Rom, 26.09.2004.

Vortrag: La filosofia nel contesto dell'epistemologia teologica: Symposium zur Enzyklika „Fides et ratio“, Pontificia Università Lateranense, Rom, 09.10.2004.

Vortrag: Das Problem des Formalismus in der Ethik Kants: Internationales Kant-Symposium an der Theologischen Fakultät der Adam Mickiewicz Universität zu Poznań, Polen, 12.05.2004.

Vortrag: Idee und Wirklichkeit. Einführung in die Philosophie G. W. F. Hegels: Vortragsreihe in der Schwabenakademie Irsee, 05.-07.10.2003.

Vortrag: Hegels Geschichtsphilosophie: Arbeitskreis innerhalb des Philosophischen Seminars der Katholischen Akademie in Bayern: Die Gegenwart der Vergangenheit. Philosophische Probleme der Geschichte, 16.-20.02.2004.

Vortrag: Gott als Geheimnis – Rahner und Hegel: Symposion: Der Philosoph Karl Rahner, Hochschule für Philosophie, München, 09.-10.01.2004.

Ricken, Friedo

Sala, Giovanni

Schmidt, Josef

Schöndorf, Harald

- Vortrag: Jesuiten in Bayern: Rotary-Club München-Hofgarten, 12.08.2003.
- Seminar: El argumento ontológico de San Anselmo con las objeciones de Gaunilo y de Descartes, y la prueba de Descartes en la 5ta meditación, 30 Std.: Instituto Bonó, Santo Domingo, 01.-25.09.2003.
- Seminar: Autores de la Filosofía Idealista II, 28 Std.: Instituto Bonó, Santo Domingo, 01.-23.09.2003.
- Vortrag: Sterben – was dann?: Verein zur Förderung christlicher Grundwerte in der Gesellschaft e. V., München, 05.11.2003.
- Vortrag: La relación entre filosofía y teología: Symposion Internacional Càtedra Ferrater Mora: L'obra d'Eusebi Colomer: Girona (Spanien), 28.11.2003.
- Vortrag: Versuch einer Charakterisierung der typischen Eigenschaften der Philosophie: Old Tablers München, 27.02.2004.
- Vortrag: Ist das Alte Testament unchristlich?: Kolpinghaus St. Theresia München, 09.03.2004.
- Vortrag: Warum mußte Jesus leiden?: Katholischer Dekanatsverband Ostalb: Ellwangen, 23.03.2004; Schwäbisch Gmünd, 24.03.2004.
- Vortrag: Ist Kant ein christlicher Philosoph?: Filozofski fakultet Družbe Isusove u Zagrebu (Philosophische Fakultät der Gesellschaft Jesu in Zagreb): Zagreb 27.03.2004.
- Vortrag: Die Theologie Karl Rahners: Bund Neudeutschland Gruppe Willi Graf, Akademiker-Centrum München, 09.07.2004.

Seidel, Johannes

- Organizing committee of the 8th Conference of the European Jesuits in Science: Rom, 10.-14.09.2003.
- Vortrag: On a Christian spirituality of gene technology: 8th Conference of the European Jesuits in Science, Rom, 13.09.2003.
- Vortrag: Le Milieu Divin von Pierre Teilhard de Chardin und die Geistlichen Übungen des Ignatius von Loyola: Tagung zum 40. Jahrestag der Gesellschaft Teilhard de Chardin, München, 06.12.2003.
- Vortrag: Was konstituiert ein biologisches Individuum?: Interdisziplinärer Arbeitskreis der Münchner Hochschulen, Akademiker-Centrum München, 17.06.2004.
- Mitorganisation der 10. neutestamentlichen Arbeitstagung deutschsprachiger Theologen: Lukanisches Doppelwerk und Umfeld, Kirchsletten, 22.07.-25.07.2004.
- Vortrag: Auferweckungsbegrifflichkeit bei Paulus und in den Evangelien: 10. neutestamentliche Arbeitstagung deutschsprachiger Theologen, Kirchsletten, 24.07.2004.
- Mitglied der Tierschutz-Kommission 2 V an der Regierung von Oberbayern.

Vortrag: Wahrheit ohne Tugend? oder: Setzt eine adäquate Wahrnehmung der Wirklichkeit Tugend voraus?: Katholische Akademie in Bayern, München (Philosophische Woche), 17. 10.2003.
Arbeitskreis: Tugend als Pflicht. Der Tugendbegriff der Moderne bei Immanuel Kant: Katholische Akademie in Bayern, München (Philosophische Woche), 15./16.10.2003.
Vortrag: Tugend in der Bürgergesellschaft: Familienkreis Obermenzing, München, 13.01.2004.

Trampota, Andreas

Mitglied der Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz und Berater des Arbeitskreises „Politische Steuerung der ökonomischen Globalisierung“ der Deutschen Kommission Justitia et Pax.

Wallacher, Johannes

Vortrag: Global Economy. Justice and Sustainability: Jahrestagung der Societas Ethica zu „Economics, Justice and Welfare“, Sigtuna (Schweden), 20.08.-24.08.2003.

Vortrag: Globale Finanzmärkte: Fluch oder Segen: KKV Hansa München, 09.10.2003.

Podiumsdiskussion: Privatisierung der Wasserversorgung (GATS) im internationalen Jahr des Süßwassers: Katholische Erwachsenenbildung München-Forstenried, 28.10.2003.

Vortrag: Kapitalismus am Ende? Die Rhetorik von der Deregulierung zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Katholische & Evangelische Hochschulgemeinde München-Pasing, 19.11.2003.

Vortrag: Bedeutung der Wirtschaftsethik für die Stabilität von Finanzmärkten: Executive Business Forum der UBS Wealth Management AG, München, 03.12.2003.

Vortrag: Globalisierung und nationale Wohlfahrtspolitik: Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen, 13.02.2004.

Zwei Vorträge: Entwicklungsgerechte Weltwirtschaft. Herausforderungen und Perspektiven. Globale Finanzen und menschliche Entwicklung: Fortbildung von Religionslehrern, Canisius-Kolleg/Berlin, 16.02.2004.

Vortrag: Zwischen Weltstaatsutopien und „Privatisierung der Weltpolitik“: Berliner Werkstattgespräch der Arbeitsgemeinschaft der Sozialethikerinnen und Sozialethiker des deutschsprachigen Raumes 2004: Katholische Akademie Berlin, 17.02.2004.

Vortrag: Unternehmerische Verantwortung im Zeitalter der Globalisierung. Wirtschaftsethische Perspektiven: Katholische Akademie Trier, 25.06.2004.

Vortrag: Konzepte und ethische Perspektiven in der Debatte um Armutsbekämpfung: Deutsche Kommission Justitia et Pax, Bonn, 14.07.2004.

Weissmahr, Béla

Vorlesung (4 Wochenstunden): Erkenntnislehre: Theologisch-philosophische Hochschule der Diözese Szeged-Csanád, Szeged/Ungarn, 10.09.2003 - 07.11.2003.

Vorlesung (4 Wochenstunden): Ontologie: Theologisch-philosophische Hochschule der Diözese Szeged-Csanád, Szeged/Ungarn, 09.09.2003 - 06.11.2003.

Vorlesung (4 Wochenstunden): Philosophische Anthropologie: Theologisch-philosophische Hochschule der Diözese Szeged-Csanád, Szeged/Ungarn, 04.02.2004 - 31.03.2004.

Vorlesung (4 Wochenstunden): Philosophische Gotteslehre: Theologisch-philosophische Hochschule der Diözese Szeged-Csanád, Szeged/Ungarn, 05.02.2004 - 01.04.2004.

DISSERTATIONEN IM BERICHTSZEITRAUM

Michael Polanyi's Exposition of Scientific Knowledge (WS 2003/04)	<i>Dua, Mikhael</i>
La sagesse pratique. Réflexions sur l'éthique appliquée de P. Ricoeur (WS 2003/04)	<i>Khonde, Ephrem-Ndungu</i>
Franz Rosenzweigs Theorie der Erfahrung als Überwindung totalitärer Wissenssysteme (SS 2004)	<i>Kirchner, Katrin Jona</i>
Von Kleinen Leuten. Untersuchungen über unheroische Personen minderen Standes in Tragödien des Aischylos, Sophokles und Euripides (SS 2004)	<i>Dr. Kreppel, Herbert</i>

MAGISTERARBEITEN IM BERICHTSZEITRAUM

Die „coincidentia oppositorum“ bei Nikolaus von Kues. Charakterisierung der Theorie und Abriss der Herkunft des Themas (WS 2003/04)	<i>Bartos, Marek</i>
Warum will der Mensch nicht sein, wie er ist? Anfrage an Søren Kierkegaards „Krankheit zum Tode“ (WS 2003/04)	<i>Cadeggianini, Georg</i>
Funktionen und Aufgaben der Weiterbildung in der systemtheoretischen Sicht von Niklas Luhmann (WS 2003/04)	<i>De Silva, Andrea</i>
„Unde hoc monstrum?“ Zur Willenskonzeption im achten Buch der <i>Confessiones</i> des Aurelius Augustinus (WS 2003/04)	<i>Diewald-Rodriguez, Ursula</i>
Die Darstellung der Religion in ausgewählten Filmen Federico Fellinis (SS 2004)	<i>Göbel, Johannes</i>
Von Max Schelers Philosophie zu Viktor E. Frankls Logotherapie (SS 2004)	<i>Gritschneder, Moritz</i>
Konkurrenz der Weltbilder. Eine Interpretation der Schrift J. G. Fichtes „Die Bestimmung des Menschen“ (SS 2004)	<i>Heister, Andrea</i>
„Moralökonomik“ der Globalisierung. Eine kritische Würdigung des Ansatzes von Karl Homann (SS 2004)	<i>Heller, Christian</i>

Hofer, Sylvia	Der sittliche Aspekt der Werbung (SS 2004)
Holleis, Hans	„Donner la mort.“ Eine Grundlegung der Ethik bei Jacques Derrida (WS 2003/04)
Jensen, Jennifer	Linguistik und Politik. Noam Chomskys Kritik der politischen Sprache und Machtausübung (WS 2003/04)
Kort, Maximilian	Verhaltensnormen für transnationale Unternehmen zwischen Freiwilligkeit und Zwang. Wirtschaftsethische Maßstäbe in Theorie und Praxis (Fallbeispiel Puma) (WS 2003/04)
Kramer, Michael	Von den Spuren zu den Proportionen: Die Grundlagen der materiellen Welt in Platons <i>Timaios</i> (WS 2003/04)
Mendes dos Santos, José Carlos	Modale Argumente gegen die psycho-physische Identitätstheorie: Descartes, Kripke, Chalmers (WS 2003/04)
Mickley, Stephanie	Umgang mit dem Sterben und Vorbereitung auf den Tod in der Stoa der Kaiserzeit (SS 2004)
Moeller, Ulrike	Wie weibliche Freiheit entsteht. Die Philosophie der „Politik der Beziehungen zwischen Frauen“ der Philosophinnengruppen „Diotima“ (Verona) und „Liberia delle donne di Milano“ (Mailand) (SS 2004)
Müller, Stefanie	Das Konzept des Sozialkapitals nach Robert D. Putnam. Darstellung und kritische Diskussion der Position von Putnam und seinen Kritikern (SS 2004)
Nawrath, Thomas	Sozialphilosophie als Philosophie der Interpersonalität. Eine Untersuchung zum systematischen Ort der Sozialphilosophie im Paradigma Kantischer Transzendentalphilosophie (SS 2004)
Schaaf, Heiko	Der Begriff der Ruinanz beim frühen Heidegger (HGA 61) (SS 2004)
Schmidt, Ulrich	Feinabstimmung, Multiversum und Theismus. Gibt es ein Argument oder eine Bestätigung für den Theismus in der heutigen Kosmologie? (SS 2004)
Schmitt, Ursula	Das Heilige Grab von Maria Medingen (Mödingen). Illusionismus und Wirkungsweise eines barocken „Theatrum sacrum“ (SS 2004)
Schrieffl, Anna	Der Begriff der Materie im 12. Buch der Aristotelischen Metaphysik (SS 2004)
Schwab, Andreas	Das Problem des Wissens: Wahrnehmung, Denken und Sein in Platons <i>Theaitetos</i> , 184b-186e (SS 2004)

Der philosophische Hintergrund der Konsonanztheorie von Naturwissenschaft und Theologie bei J.C. Polkinghorne. Darstellung und Kritik (SS 2004)

***Steinke,
Johannes Maria***

PID – und der Vorwurf der Eugenik (WS 2003/04)

Tech, Judith

Korruption als Hindernis wirtschaftlicher Entwicklung – Überlegungen aus der Perspektive verschiedener wirtschaftsethischer Ansätze (WS 2003/04)

Will, Markus

